

**Schulinterner Lehrplan
für die Sekundarstufe II
der Städtischen Gesamtschule Menden**

Deutsch

Inhalt

1. DIE FACHKONFERENZ DEUTSCH DER STÄDTISCHEN GESAMTSCHULE MENDEN	3
2. ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT	3
2.1 VORBEMERKUNG	3
2.2 UNTERRICHTSVORHABEN	4
2.3 ÜBERSICHTSRASTER KOMPETENZORIENTIERTE LEHRPLÄNE	5
<i>Kompetenzorientierter Lehrplan Deutsch Sek. II (EF, Jg. 11 - Kurzfassung)</i>	5
<i>Kompetenzorientierter Lehrplan Deutsch SII (GK; Abitur 2021 - Kurzfassung)</i>	7
<i>Kompetenzorientierter Lehrplan Deutsch SII (LK; Abitur 2021 - Kurzfassung)</i>	9
2.4 KONKRETISIERTE KOMPETENZORIENTIERTE LEHRPLÄNE	11
<i>Einführungsphase Jg. 11</i>	11
<i>Grundkurs Deutsch</i>	37
<i>Leistungskurs Deutsch</i>	60
3. GRUNDSÄTZE DER FACHMETHODISCHEN UND FACHDIDAKTISCHEN ARBEIT	88
4. GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSBEWERTUNG UND LEISTUNGSRÜCKMELDUNG	89
4.1 RECHTLICHE GRUNDLAGEN	89
4.2 ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE	89
4.2.1 <i>Vorbemerkungen zum Leistungsbewertungskonzept</i>	89
4.2.2 <i>Allgemeine Vorgaben</i>	89
4.3 SCHRIFTLICHE LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG.....	90
4.3.1 <i>Aufgabenstellungen bei Klausuren</i>	90
4.3.2 <i>Aufgabenarten</i>	91
4.3.3 <i>Beurteilungsraster und Punktesystem</i>	92
4.3.4 <i>Darstellungsleistung</i>	93
4.3.5 <i>Korrekturen</i>	93
4.3.6 <i>Nachschriften von Klausuren</i>	93
4.3.7 <i>Täuschungsversuche</i>	93
4.3.8 <i>Beurteilung als Diagnose</i>	93
4.4 FORMEN DER SONSTIGEN LEISTUNGEN	94
4.4.1 <i>Hausaufgaben</i>	94
4.4.2 <i>Kriterien der Bewertung im Bereich der mündlichen Darstellung</i>	94
4.4.3 <i>Beurteilung der Leistungen im Unterrichtsgespräch</i>	94
4.5 PROJEKTKURSE	95
5. QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION	95
6. ANHANG	96
6.1 OPERATOREN	96
6.2 BEURTEILUNGSRASTER „SONSTIGE LEISTUNGEN IM UNTERRICHT“	99
6.3 SELBSTDIAGNOSEBOGEN „SONSTIGE LEISTUNGEN IM UNTERRICHT“	101
6.4 ÜBERSICHT ÜBER KORREKTURZEICHEN.....	104
6.5 DIAGNOSE DER SPRACHLICHEN FEHLER	105
6.6 BEWERTUNG DER FACHARBEIT (GGF. ALS BEWERTUNGSRASTER FÜR EINE BESONDERE LERNLEISTUNG).....	107
6.7 BEWERTUNG EINES PROJEKTKURSES.....	110

1. Die Fachkonferenz Deutsch der Städtischen Gesamtschule Menden

Die Fachkonferenz Deutsch der Städtischen Gesamtschule Menden setzt sich aus einem vielfältigen Kollegium zusammen. Vielfältig in Bezug auf Lebenswege, Erfahrungen, Professionen und Fachkombinationen. Mit einem professionellen Blick auf Sprache setzen wir uns das Ziel, die Schülerinnen und Schüler zu selbstständigen und verantwortungsbewussten jungen Erwachsenen zu begleiten. Dafür ist eine adäquate und reflektierte Sprache notwendig, um ein produktives und empathisches Mitglied der Gesellschaft zu werden. Dies umfasst sowohl rezeptive als auch produktive Fähigkeiten.

Ebenso vielfältig wie das Kollegium ist unsere Schülerschaft. Vor allem in Bezug auf die unterschiedlichen Muttersprachen und Sprachbiographien haben wir ein großes individuelles Spektrum, das Chance und Herausforderung zugleich ist. Deswegen ist für uns als Gesamtschule die individuelle Förderung sowohl leistungsstarker als auch leistungsschwächerer Schüler/innen wie auch die Beachtung der jeweiligen Sprachbiographie ein signifikanter Bestandteil des Deutschunterrichts. Hier entfaltet sich auch unser Anspruch als „Sprachsensible Schule“, da wir die Sprache als vielfältiges und unerlässliches Werkzeug der gesellschaftlichen Teilhabe betrachten.

Neben dem fachlichen Aspekt trägt die Fachkonferenz Deutsch dazu bei, die Erziehungsziele der Städtischen Gesamtschule Menden zu erreichen. Dazu zählt vor allem ein höflicher sowie respektvoller Umgang der Schülerinnen und Schüler miteinander als auch mit den Lehrerinnen und Lehrern.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Vorbemerkung

Das Hauptfach Deutsch wird in der Einführungsphase dreistündig (à 45 Minuten) unterrichtet. Da an der Gesamtschule Menden mit einem 60-minütigen Stundenraster gearbeitet wird, ergeben sich zweistündige Grundkurse in der Einführungsphase (einmal 60 Minuten und einmal 75 Minuten). Dadurch gewährleisten wir die Einhaltung der Vorgaben der APO-GOST und ermöglichen längere Arbeitsphasen und Lernmethoden.

Die Grundkurse der Qualifikationsphase werden dann ebenso zweistündig, die Leistungskurse der Qualifikationsphase vierstündig unterrichtet.

Um sowohl die Förderung und Forderung der individuellen Schülerschaft wie auch die schwierige Wahl der Leistungskurse zu ermöglichen, werden in der Einführungsphase zusätzlich Vertiefungskurse der Fächer Deutsch, Mathe und Englisch angeboten.

Der Deutschunterricht der Städtischen Gesamtschule Menden orientiert sich an dem kompetenzorientierten Kernlehrplan für die Sekundarstufe II sowie den Vorgaben der APO-GOST¹. Die schulinternen Lehrpläne werden jährlich an die Vorgaben des MSW angepasst².

Das eingeführte Lehrwerk für die Einführungsphase ist *deutsch.kompetent, Klett*. In den Leistungskursen wird ebenfalls das Lehrwerk *deutsch.kompetent/ Qualifikationsphase, Klett verwendet*. Aufgrund der sich regelmäßig verändernden Vorgaben für das Zentralabitur treffen die Jahrgangsfachteams Absprachen bzgl. der Anschaffung von Arbeitsheften der unterschiedlichen Verlage, die jährlich angepasst erscheinen.

2.2 Unterrichtsvorhaben

Vorbemerkung: Die konkretisierten kompetenzorientierten Lehrpläne der Qualifikationsphase richten sich inhaltlich und vor allem in Bezug auf die vom Schulministerium NRW vorgegebenen Lektüren und Textthemen an den jeweiligen Vorgaben für das angestrebte Abiturjahr. Dieser Literaturkanon ändert sich fortwährend. Demzufolge beziehen sich die aktuell genannten Themen in diesem schulinternen Curriculum an den bisherigen Vorgaben, da für den Abiturjahrgang 2021 noch keine Themen veröffentlicht worden sind.

Im Folgenden werden zunächst verkürzte Übersichtsraster der kompetenzorientierten Lehrpläne der drei Jahrgänge der Sekundarstufe II (2.2.1), im Anschluss die konkretisierten kompetenzorientierten Lehrpläne (2.2.2) dargestellt. Diese wurden von der Fachschaft erarbeitet und innerhalb der Fachkonferenz als verbindliche Vorgaben abgestimmt.

Jeweils zu Beginn des Schuljahres soll eine Evaluation der Unterrichtsvorhaben durch die unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen des vorherigen Jahrgangs geschehen, um die Qualität des Unterrichts zu gewährleisten.

Neben der Arbeit mit dem Lehrwerk hat jede Kollegin und jeder Kollege hinreichend pädagogischen Spielraum für die individuelle Unterrichtsgestaltung.

Zu jedem verbindlich zu unterrichtenden Thema werden zum Einen Entscheidungen zum längerfristigen Lernprozess (übergeordnete Kompetenzerwartungen, Vernetzung mit anderen Fächern), zum Anderen zum Kompetenzerwerb innerhalb der Unterrichtsreihe (Sprache, Texte, Kommunikation, Medien) dargestellt. Hierbei wird zwischen Kompetenzen der Rezeption und Produktion unterschieden. Um paralleles Arbeiten in den Kursen des Jahrgangs zu erreichen, werden Gegenstände (Literatur, Materialien, Medien), wie auch Absprachen bzgl. der Leistungsbewertung (Aufgabentyp, Überprüfungsformen) innerhalb des Jahrgangsfachteams getroffen. Zur Orientierung und Qualitätssicherung werden außerdem die entsprechenden Vorgaben des Zentralabiturs ausgewiesen.

Der zeitlich vorgegebene Rahmen für die Unterrichtsvorhaben muss für jedes Schuljahr individuell angepasst werden. Bei der Schuljahresgestaltung soll ebenfalls ausreichend Zeit für ggf. aktuell zu thematisierende Inhalte und Projekte eingeplant werden.

¹ <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/APOen/GY-Oberstufe-SekII/APO-GOST.pdf>

² Vorgaben für das Zentralabitur 2018 als Beispiel: <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=3781>

2.3 Übersichtsraster kompetenzorientierte Lehrpläne

Kompetenzorientierter Lehrplan Deutsch Sek. II (EF, Jg. 11 - [Kurzfassung](#))

Schuljahr: 2018/2019

	Themen	Klausur	Zeitraumen
1. Halbjahr			
	1. Kommunikationsmodelle/ Erzähltexte - v.a. Kommunikationsmodell nach Paul Watzlawick, Vier-Seiten-Modell nach Schulz von Thun, Kurzgeschichten	I A	Bis zu den Herbstferien
	2. Drama - „Die Physiker“ (Friedrich Dürrenmatt)	I A	Bis zu den Weihnachtsferien
	3. Lyrik - Thema: Identität/Menschenbild → Zusammenhang: Inhalt-Form-Sprache-Epoche		
2. Halbjahr			
	3. Lyrik (Fortsetzung)	I B	Bis zu den Osterferien
	4. Wdh. Kommunikationsmodelle/ Sachtexte/ Erzähltexte	Zentrale Klausur (09.06.17) I A	
	5. Sachtexte/ Medien →v.a. materialgestütztes Schreiben eines informativen Textes, audiovisuelle Medien		

Inhaltsfelder und Kompetenzschwerpunkte, u.a.:

- alltägliche Kommunikation mithilfe von Kommunikationsmodellen erläutern sowie Kommunikationsstörungen erkennen und reflektieren
- Literarische Gespräche unter kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren

- Erzähltexte analysieren und deuten
- lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang analysieren und deuten
- Drama (eine Ganzschrift) analysieren und deuten sowie Zusammenhang zwischen Teilaspekten und Textganzem erarbeiten
- Sachtexte (kontinuierliche und diskontinuierliche) analysieren und in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden
- Sendeformate in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotential beurteilen

- zwischen textimmanenten und -übergreifenden Untersuchungsaspekten unterscheiden
- Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge aufzeigen

- in eigenen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden
- eigene Analysetexte kriterienorientiert aufbauen, beurteilen und zielgerichtet überarbeiten; auch normgerechte Verwendung der Sprache

- komplexe Beiträge in verschiedenen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten und präsentieren sowie analysieren und konstruktiv beurteilen

<p>Q1 UV 1</p>	<p><u>Thema:</u> Die literarische Darstellung von Liebe als Ausdruck des Zeitgeistes? - Analyse von lyrischen Texten aus den Epochen Romanik und Expressionismus. (evtl. Analyse einer Gedichtvertonung)</p>
<p>Q1 UV 2</p>	<p><u>Thema:</u> Das Theater als tätige Reflexion des Menschen über sich selbst? - Analyse strukturell unterschiedlicher Dramen aus den Epochen Klassik („Faust I“, J.W. v. Goethe/Klassisches Drama), Dramentheorie, „Leben des Galilei“, Bertolt Brecht (inkl. Analyse einer Theateraufführung/ evtl. Ausschnitte; Bühneninszenierung)</p>
<p>Q1 UV 3</p>	<p><u>Thema</u> Sprache ist Vielfalt! - Spracherwebsmodelle (Analyse von Sachtexte)</p>
<p>Q2 UV 4</p>	<p><u>Thema:</u> Erzähltexte: Auf der Suche nach Orientierung und Sinn in schwierigen Situationen. - Analyse strukturell unterschiedlicher Erzähltexte aus den Epochen Moderne (1890-1933) („Die Verwandlung“, F. Kafka), Literatur nach 1945 bis 1989 und Literatur seit 1989 bis heute („Tannöd“, A. M. Schenkel, inkl. Analyse der Verfilmung (Ausschnitte)).</p>
<p>Q2 UV 5</p>	<p><u>Thema:</u> Fortsetzung: Sprache ist Vielfalt! - sprachgeschichtlicher Wandel (Mehrsprachigkeit), Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung (Analyse von Sachtexten)</p>

Inhaltsfelder und Kompetenzschwerpunkte, u.a.:

- Literatur (strukturell unterschiedliche Lyrik, Dramen, Erzähltexte) aus unterschiedlichen Epochen bzw. im historischen Längsschnitt
 - Literaturgeschichte und Möglichkeiten und Grenzen der Zuordnung zu Epochen aufzeigen
 - textimmanente und textübergreifende Analyse
 - Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung analysieren und beurteilen
 - Textverständnis durch produktionsorientierten Umgang darstellen bzw. analysieren (z.B. Gedichtvertonung, Bühneninszenierungen, Verfilmung)
 - Spracherwerbsmodelle, sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung
 - kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte
-
- Arbeitsschritte eines Schreibauftrags analysieren, Herausforderungen benennen, Lösungswege reflektieren
 - (Analyse-)Texte beurteilen und überarbeiten, auch normgerechte Verwendung der Sprache
-
- Verlauf anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen
 - sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen und den eigenen Standpunkt argumentativ klar schildern

<p>Q1 UV 1</p>	<p>Thema: Facetten des Menschheitsbildes im Spiegel der Lyrik. - Analyse von lyrischen Texten aus den Epochen Barock, Klassik, Romantik, Expressionismus und Gegenwart (evtl. Analyse einer Gedichtvertonung)</p>
<p>Q1 UV 2</p>	<p>Thema: Das Theater als tätige Reflexion des Menschen über sich selbst? - Analyse strukturell unterschiedlicher Dramen: 1. aus der Epoche Klassik („Faust I“, J.W. v. Goethe/Klassisches Drama), (inkl. Analyse einer Theateraufführung/ evtl. Ausschnitte)</p>
<p>Q1 UV 3</p>	<p>Fortsetzung: Das Theater als tätige Reflexion des Menschen über sich selbst? - Analyse strukturell unterschiedlicher Dramen: 2. aus den Epochen vom Vormärz zum Realismus („Woyzeck“, G. Büchner, exemplarisch für offenes Drama) und Moderne (1890-1933) (Dramenauszug von B. Brecht als Beispiel für episches Theater). (inkl. Analyse einer Theateraufführung/ evtl. Ausschnitte)</p>
<p>Q1 UV 4 1. Teil</p>	<p>Thema: Sprache ist Vielfalt! – Spracherwerbsmodelle, sprachgeschichtlicher Wandel (Mehrsprachigkeit)</p>
<p>Q 2 UV 4 2. Teil</p>	<p>Thema: Sprache ist Vielfalt! - Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung.</p>
<p>Q2 UV 5 1. Teil</p>	<p>Thema: Erzähltexte: Auf der Suche nach Orientierung und Sinn in schwierigen Situationen. - Analyse strukturell unterschiedlicher Erzähltexte aus der Epoche Moderne (1890-1933): Franz Kafka: „Der Prozeß“</p>
<p>Q2 UV 5 2. Teil</p>	<p>Fortsetzung: „Komm, süßer Tod“ – Erfahrungen mit dem Sterben in der Literatur (+ Film) aus unterschiedlichen Epochen (Moderne, Gegenwart, Sturm und Drang) Robert Schneider: „Schlafes Bruder“ Andrea Maria Schenkel: „Tannöd“ ggf. Auszüge aus J. W. v. Goethe: „Die Leiden des jungen Werther“ inkl. Analyse der Verfilmungen (Ausschnitte)</p>

Inhaltsfelder und Kompetenzschwerpunkte, u.a.:

- Literatur (strukturell unterschiedliche Lyrik, Dramen, Erzähltexte) aus unterschiedlichen Epochen bzw. im historischen Längsschnitt
 - Literaturgeschichte und Möglichkeiten und Grenzen der Zuordnung zu Epochen aufzeigen
 - textimmanente und textübergreifende Analyse
 - Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung analysieren und beurteilen
 - Textverständnis durch produktionsorientierten Umgang darstellen bzw. analysieren (z.B. Gedichtvertonung, Bühneninszenierungen, Verfilmung)
 - Spracherwerbsmodelle, sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung
 - kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte
-
- Arbeitsschritte eines Schreibauftrags analysieren, Herausforderungen benennen, Lösungswege reflektieren
 - (Analyse-)Texte beurteilen und überarbeiten, auch normgerechte Verwendung der Sprache
-
- Verlauf anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen
 - sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen und den eigenen Standpunkt argumentativ klar schildern

2.4 konkretisierte kompetenzorientierte Lehrpläne

Einführungsphase Jg. 11

Kompetenzorientierter LEHRPLAN DEUTSCH SII – EF UV 1

THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Kommunikation untersuchen Wie Männer und Frauen miteinander sprechen	20-25 Std. ca. 10 Wochen	EF UV 1
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16f.)	VERNETZUNG	

Rezeption

- fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln,
- Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen,
- sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen
- eigene und fremde Beiträge und Standpunkte überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen

Produktion

- Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten
- formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,
- eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten entwickeln und argumentativ vertreten
- Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten
- Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren.

Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht /

Methoden fachlichen Lernens

- *Analyse in Texten unterschiedlicher literarischer Gattungen*
- *Bedingungen menschlicher Kommunikation*
- *grundlegende Verfahren der Erzähltextanalys/Sachtextanalyse*

Absprachen der Fachkonferenz:

- *Erarbeitung eines Schreibplans für die Analyse von Erzähltexten/Sachtexten*
- *Einsatz binnendifferenzierter Materialien*
- *Die Schülerinnen und Schüler werden mit den übergeordneten Operatoren („analysieren“ und „erörtern“) vertraut gemacht.*

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

1. Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache 	2. Texte <ul style="list-style-type: none"> • Erzähltexte/Kurzprosa
3. Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsprozesse untersuchen und verstehen (Kommunikationsmodelle, Gesprächsanalyse) 	4. Medien <ul style="list-style-type: none"> • Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte

Rezeption

- **verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) untersuchen,**
- **unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern,**
- **Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion an Beispielen der Fachsprache beschreiben,**
- **aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre soziokulturellen Bedingtheit erklären,**
- **sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen.**
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen

Produktion

- **Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen**
- **sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen,**
- **weitgehend selbstständig die sprachlichen Darstellungen in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten,**
- **Die Schüler/innen können die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.**

Rezeption

- **aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen,**
- **den Zusammenhang von Teilaspekten und den Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz),**
- **erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln**
- **Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden,**
- **komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren,**
- **den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätssignalen identifizieren**
- **Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen.**

Produktion

- **zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen,**
- **in ihrem mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden,**
- **Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern,**
- **in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden,**
- **literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren**

	<ul style="list-style-type: none"> • ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten, • Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren, • für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen
3. Kommunikation	4. Medien

<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen, • Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern, • kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, • Kommunikationsstörung bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, • die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren, • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in eignen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen, • Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten, • sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren, • Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation in eigenen komplexen Redebeiträgen funktional einsetzen, • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. 	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren. • die mediale Vermittlung von Texten - audiovisuelle Medien und interaktive Medien - als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten • ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen, • selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen, • die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen.
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) Sachtexte, Gespräche in literarische Texten</p>	<p>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS (entfällt) - - -</p>

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
Klausur / Aufgabenart: Aufgabentyp IA – Analyse eines literarischen Gesprächs Hinweis: Die Aufgabenarten des Abiturs sollen kontinuierlich eingeübt werden. Dabei muss sich von Beginn der Einführungsphase bis zum Abitur die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern.	Sonstige Überprüfungsformate: Fokus: Analyse Analyse eines literarischen Gesprächs nachvollziehbare Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen / Analyse epischer Texte sowie Kommunikationsmodell

Kompetenzorientierter LEHRPLAN DEUTSCH SII – EF UV 2

THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Generationen im Konflikt Erzähltexte analysieren und deuten	20-25 Std. ca. 10 Wochen	EF UV 2

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16f.)	VERNETZUNG

Rezeption

- fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln,
- Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen,
- sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen
- eigene und fremde Beiträge und Standpunkte überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen

Produktion

- eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten entwickeln und argumentativ vertreten
- Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten
- Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten
- formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,
- Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren.

Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht /

Methoden fachlichen Lernens

- *Analyse in Texten unterschiedlicher literarischer Gattungen*
- *Bedingungen menschlicher Kommunikation*
- *grundlegende Verfahren der Erzähltextanalyse*

Absprachen der Fachkonferenz:

- *Erarbeitung eines Schreibplans für die Analyse von Erzähltexten*
- *Für alle Schülerinnen und Schüler, die von einer anderen Schule / Schulform zu uns in die Jgst. 11 wechseln, gilt ...→Beratung mit der Konzeptgruppe „Übergänge“ folgt*
- *Einsatz binnendifferenzierter Materialien*
- *Die Schülerinnen und Schüler werden mit den Operatoren (auch übergeordneten wie „analysieren“ und „erörtern“) vertraut gemacht.*

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

1. Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache 	2. Texte <ul style="list-style-type: none"> • Erzähltexte/Kurzprosa
3. Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsprozesse untersuchen und verstehen (rhetorisch ausgestaltete Kommunikation, Gesprächsanalyse) 	4. Medien <ul style="list-style-type: none"> • Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte

Rezeption

- Die Schüler/innen können sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen [und mündlichen] Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen.
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen

Produktion

• **Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen**

- weitgehend selbstständig die sprachlichen Darstellungen in Texten mithilfe von

Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit)

beurteilen und

überarbeiten

- Die Schüler/innen können die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.

Rezeption

- aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen,
- den Zusammenhang von Teilaspekten und den Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz)
- **erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln**
- die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen
- den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätssignalen identifizieren
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen

Produktion

- in ihrem mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden
- Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern
- in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden,
- literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren
- Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren,

3. Kommunikation	4. Medien
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen, • kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, • Kommunikationsstörung bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in eignen Geprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen • sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren, • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren 	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler/innen können sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren. • die mediale Vermittlung von Texten - audiovisuelle Medien und interaktive Medien - als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen, • die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen,

<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) Kurzgeschichten, Parabeln, Romanauszug</p>	<p>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS (entfällt) - - -</p>
---	--

<p>LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen</p>
--

<p>Klausur / Aufgabenart: Aufgabentyp IA – Analyse eines literarischen Textes [ggf. ohne weiterführenden Arbeitsauftrag!]</p> <p>Hinweis: Die Aufgabenarten des Abiturs sollen kontinuierlich eingeübt werden. Dabei muss sich von Beginn der Einführungsphase bis zum Abitur die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern. So ist z.B. in der Einführungsphase ein weiterführender Schreibauftrag im Anschluss an eine Analyseaufgabe <u>nur bedingt sinnvoll!</u> → von der Leistung des Jahrgangs und des Klausurtermins abhängig (Alternative: 2. Aufgabe stellen mit niedriger Punktzahl!)</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate: Fokus: Analyse</p> <p>Analyse eines literarischen Textes</p> <p>nachvollziehbare Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen / Analyse epischer Texte</p>
---	---

Kompetenzorientierter LEHRPLAN DEUTSCH SII – EF UV 3

THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Gesellschaftliche Verantwortung und ihre Darstellung in dialogischen Texten: „Die Physiker“ – Der Mensch in der Verantwortung	20-25 Std. ca. 10 Wochen	EF UV 3

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16f.)	VERNETZUNG

<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln, • Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen, • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten • formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, • Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren. 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Dialog- und Gesprächsanalyse in Texten unterschiedlicher literarischer Gattungen</i> • <i>Bedingungen menschlicher Kommunikation (Spracherwerb, Sprachentwicklung)</i> • <i>grundlegende Verfahren der Erzähltextanalyse</i> • <i>Schritte der Sachtextanalyse</i> <p>Absprachen der Fachkonferenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Erarbeitung eines Schreibplans für die Analyse von Dramenszenen</i> • <i>Für alle Schülerinnen und Schüler, die von einer anderen Schule / Schulform zu uns in die Jgst. 11 wechseln, gilt→Beratung mit der Konzeptgruppe „Übergänge“ folgt</i> • <i>Einsatz binnendifferenzierter Materialien</i> • <i>Die Schülerinnen und Schüler werden mit den Operatoren (auch mit den übergeordneten wie „analysieren“ und „erörtern“) vertraut gemacht.</i>
--	---

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<p>1. Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache 	<p>2. Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Drama („Die Physiker“ v. F. Dürrenmatt), diverse Sachtexte
<p>3. Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation 	<p>4. Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte

<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler/innen können sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen [und mündlichen] Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen • Die Schüler/innen können Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen. • Die Schüler/innen können die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, • dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln • die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden, • Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren, • literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren,
<p>3. Kommunikation</p>	<p>4. Medien</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen, • kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, • die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren, • Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen, • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren 	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler/innen können sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren. <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen, • selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen,

GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) F. Dürrenmatt: „Die Physiker“ Sachtexte: zu Hintergründen / vertieften Verständnis / zur Dramentheorie	Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS (entfällt) - - -
---	---

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
Klausur / Aufgabenart: Aufgabentyp IA – Analyse eines literarischen Textes [ggf. ohne weiterführenden Arbeitsauftrag!] Hinweis: Die Aufgabenarten des Abiturs sollen kontinuierlich eingeübt werden. Dabei muss sich von Beginn der Einführungsphase bis zum Abitur die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern. So ist z.B. in der Einführungsphase ein weiterführender Schreibauftrag im Anschluss an eine Analyseaufgabe <u>nur bedingt sinnvoll!</u> → von der Leistung des Jahrgangs und des Klausurtermins abhängig (Alternative: 2. Aufgabe stellen mit niedriger Punktzahl!)	Sonstige Überprüfungsformate: Fokus: Analyse Analyse eines literarischen Textes / einer medialen Gestaltung (Dramenszene / -auszug): nachvollziehbare Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen / Analyse dramatischer, Texte; [ggf. Analyse audio-visueller Texte - Bühneninszenierung]

Kompetenzorientierter LEHRPLAN DEUTSCH SII – EF UV 4

THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang	20-25 Std. ca. 10 Wochen	EF UV 4

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16f.)	VERNETZUNG

Rezeption

- fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln,
- Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen,
- sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen
- eigene und fremde Beiträge und Standpunkte überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen

Produktion

- Schreibprozesse aufgaben- und anlassgezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten
- formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren
- eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten entwickeln und argumentativ vertreten
- Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten
- Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten
- Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren.

Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht /

Methoden fachlichen Lernens

- *Analyse in Texten unterschiedlicher literarischer Gattungen*
- *Bedingungen menschlicher Kommunikation*
- *grundlegende Verfahren der Erzähltextanalyse*

Absprachen der Fachkonferenz:

- *Erarbeitung eines Schreibplans für die Analyse von Erzähltexten*
- *Einsatz binnendifferenzierter Materialien*
- *Die Schülerinnen und Schüler werden mit den Operatoren (auch übergeordneten wie „analysieren“ und „erörtern“) vertraut gemacht.*

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

1. Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache 	2. Texte Lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang
3. Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • rhetorisch ausgestaltete Kommunikation 	4. Medien <ul style="list-style-type: none"> • Informationsdarbietung in verschiedenen Medien • Sendeformate in audiovisuellen Medien

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte

Rezeption

- sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen [und mündlichen] Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen.
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen

Produktion

• **Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen**

- weitgehend selbstständig die sprachlichen Darstellungen in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten
- Die Schüler/innen können die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.

Rezeption

- aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen,
- den Zusammenhang von Teilaspekten und den Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz)
- **lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln**
- **die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen**
- den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätssignalen identifizieren
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen

Produktion

- in ihrem mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden
- Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern
- in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden,
- literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren
- literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren
- Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren,
- für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen

3. Kommunikation	4. Medien
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen, • kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in eignen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen • sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren, • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren 	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren. • die mediale Vermittlung von Texten - audiovisuelle Medien und interaktive Medien - als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen, • die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen, • mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln

<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) Lyrische Texte</p>	<p>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS (entfällt) - - -</p>
---	--

<p>LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen</p>
--

<p>Klausur / Aufgabenart: Aufgabentyp IA – Analyse eines literarischen Textes [ggf. ohne weiterführenden Arbeitsauftrag!]</p> <p>Hinweis: Die Aufgabenarten des Abiturs sollen kontinuierlich eingeübt werden. Dabei muss sich von Beginn der Einführungsphase bis zum Abitur die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern. <i>So ist z.B. in der Einführungsphase ein weiterführender Schreibauftrag im Anschluss an eine Analyseaufgabe nur bedingt sinnvoll bzw. mit einer geringeren Punktzahl zu bewerten. →ist abhängig von den Leistungen des jeweiligen Jahrgangs und dem Klausurtermin</i></p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate: Fokus: Analyse</p> <p>Analyse eines literarischen Textes</p> <p>nachvollziehbare Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen / Analyse lyrischer Texte</p>
--	--

Kompetenzorientierter LEHRPLAN DEUTSCH SII – EF UV 5

THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Einführung in die Analyse von Sachtexten	18-20 Std. ca. 8 Wochen	EF UV5

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS

Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16f.)	VERNETZUNG
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Informationsentnahme aus mündlichen und schriftlichen Texten in verschiedenen medialen Erscheinungsformen sicher anwenden, • fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln, • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen, • eigene und fremde Beiträge und Standpunkte überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten, • formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, • eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten entwickeln und argumentativ vertreten. 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedingungen menschlicher Kommunikation, Kommunikationsmodelle • Zentrale Aussagen, Wirkungsweise und Sprache eines Sachtextes (vgl. Jg.10, Angleichung der Quereinsteiger durch individuelle Förderung) • Diskussionsformen • Grundlegende Verfahren der Sachtextanalyse • Diskussionsformen • Weiterführung in der Qualifikationsphase, hier: • Literaturbetrieb – Darstellungsweisen und Intentionen von Sachtexten unterscheiden • Medienkritik (vgl. TTuS, 2014) <p>Absprachen der Fachkonferenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Thematischer Schwerpunkt der Sachtexte (z.B. "Dem Denken auf der Spur", TTuS, S. 86ff) oder: • Irrgarten „Deutsche Sprache“?, Deutsch SII, KTT, Einführungsphase, S. 174-208 • Erschließung zentraler Aussagen eines Sachtextes mithilfe von Lesestrategien (Stand der Schulwechsler überprüfen) • Einsatz binnendifferenzierter Materialien • Checkliste zur Sachtextanalyse – einheitliche Aufgabenstellung und Bewertung
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	

1. Sprache Funktionen und Strukturmerkmale von Sprache Aspekte der Sprachentwicklung	2. Texte Sachtexte (hier: Diskontinuierliche Texte erschließen, Kontinuierliche Texte erschließen)
3. Kommunikation Gesprächsanalysen Strategien der Leserbeeinflussung Kommunikationsmodelle	4. Medien Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte

Rezeption

- Die SuS können grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen
- können aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre soziokulturelle Bedingtheit erklären

Produktion

- **können Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen**
-
- **Können weitgehend selbständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten**

Rezeption

- können Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden
- können komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren
- können den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Teiganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz)

Produktion

- können in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden
-
- können Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern

3. Kommunikation	4. Medien
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren - - können den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können sach- und adressatengerecht - unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation - komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren. 	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können ein typisches Sendeformat(z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotentiale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen. - - Können Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet Communities) als potentiell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, etwaige Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Können die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen.
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</p> <p>Sachtexte</p> <p>Hörbeispiele</p> <p>Filmbeispiele</p> <p>Lehrwerk</p>	<p>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS</p> <p>(entfällt)</p> <p>- - -</p>

LEISTUNGSBEWERTUNG
Aufgabentyp / Überprüfungsformen

Klausur / Aufgabenart:

Aufgabentyp IIA: Analyse eines Sachtextes
(gegebenenfalls mit weiterführendem Schreibauftrag)
Hinweis: vgl. Anmerkung zu UV 2 unter Klausur/Aufgabenart!
An dieser Stelle könnte schon eher ein weiterführender
Schreibauftrag im Anschluss an eine Sachtextanalyse gestellt
werden.

Sonstige Überprüfungsformate:

**Fokus: Analyse einer Argumentationsstruktur,
Erörterung von Sachtexten (Aufgabenart IIIB)**

**evtl. als Teilaufgabe zu Aufgabenart IV: Informationen
zielgerichtet aus Material entnehmen und sachgerecht
weitergeben.**

Grundkurs Deutsch

Kompetenzorientierter LEHRPLAN DEUTSCH SII – Q1 GK UV 1

THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Facetten des Menschheitsbildes im Spiegel der Lyrik. - Analyse von lyrischen Texten aus den Epochen Romanik, Expressionismus .	20-25 Std. ca. 10 Wochen	Q1 GK UV 1

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 23 ff)	VERNETZUNG VOLKSLIED, GEDICHTVERTONUNG

Rezeption

- Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texten in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden
- selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen
- unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen

Produktion

- Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten
- formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigenen schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren
- eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten

Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens

- siehe EF 11

Absprachen der Fachkonferenz:

- *Erarbeitung eines Schreibplans für die Analyse von lyrischen Texten*
- *Einsatz binnendifferenzierter Materialien*
- *Thema "Liebe" in lyrischen Texten auf die Lebenswelt der SuS beziehen und Gedichte in Bezug auf ihren historischen Kontext vergleichen*

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

1. Sprache

- Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache

2. Texte

Lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang

3. Kommunikation

- rhetorisch ausgestaltete Kommunikation

4. Medien

- Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
- Sendeformate in audiovisuellen Medien

KOMPETENZERWERB

(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

1. Sprache

2. Texte

Rezeption

- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen

Produktion

- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen
- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren

Rezeption

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen
- lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen analysieren
- lyrische Texte in grundlegender literarhistorische und historisch-gesellschaftlicher Entwicklung in mindestens zwei Epochen einordnen und die Möglichkeiten und Grenzen der Zuordnung lyrischer Texte zu Epochen aufzeigen
- an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von lyrischen Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren

Produktion

- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsergebnisse darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenstellen
- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege aufzeigen

3. Kommunikation	4. Medien
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen • kriteriengeleitete eigenen und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen • verschiedenen Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren 	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln • die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit) <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren

<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) Lyrik aus den Epochen Barock, Romantik, Expressionismus, Moderne (1890-1933)</p> <ul style="list-style-type: none"> • deutsch.kompetent Qualifikationsphase, NRW • P.A.U.L.D. Oberstufe • Abibox Deutsch NRW 	<p>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS</p> <p>Obligatorik: Lyrische Texte zu einem Themenbereich (z.B. Natur) im historischen Längsschnitt (Romantik, Expressionismus) Schwerpunkt: Expressionismus</p>
--	--

<p>LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen</p>
--

Klausur / Aufgabenart: Aufgabentyp IB, – Analyse eines literarischen Textes	Sonstige Überprüfungsformate: Fokus: Analyse Analyse eines literarischen Textes nachvollziehbare Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen / Analyse lyrischer Texte
--	---

Kompetenzorientierter LEHRPLAN DEUTSCH SII – Q1 GK UV 2

THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Das Theater als tätige Reflexion des Menschen über sich selbst? - Analyse strukturell unterschiedlicher Dramen aus den Epochen Klassik („Faust I“, J.W. v. Goethe/Klassisches Drama) , vom Vormärz zum Realismus („Woyzeck“, G. Büchner/Offenes Drama) und Moderne (1890-1933) (Dramenauszug von B. Brecht als Beispiel für ein Episches Theater). Dramentheorie; „Leben des Galilei“, B. Brecht. (inkl. Analyse einer Theateraufführung/ evtl. Ausschnitte)	50 - 58 Std. (60 Minuten!) (25-29 Wochen)	Q1 GK UV 2

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS

**Bezug des geplanten UV zu übergeordneten
KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 23f.)**

VERNETZUNG
Literaturkurs, Theaterbesuch

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden,
- selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen,
- Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen,
- unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen,
- selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten,
- formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,

Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens

Die Schüler/innen können bereits (aus der EF)...

Rezeption

- fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln,
- Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen,
- sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen

Produktion

- Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten,
- formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,
- Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten
- Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren.

Absprachen der Fachkonferenz:

- **Schwerpunkt: "Faust I", J.W. v. Goethe und „Leben des Galilei“, Bertolt Brecht > Literatur: EinFachDeutsch, Schöningh-Verlag (Grund: Thematische Zusammenhang); Dramentheorie**
- *Schreibplan für die (vergleichende) Analyse von Drama-Texten erstellen (aus der EF erweitern!),*
- *normgerechtes Schreiben (R, Z etc.) und Überarbeiten von Texten auch als Vorbereitung für Klausuren, Beurteilen von*

- eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten,
- verschiedene Präsentationstechniken funktional anwenden,
- selbstständige Rückmeldungen konstruktiv formulieren

selbst verfassten Texten (z.B. Schreibkonferenz mit vorgegebenen EWH),

- *Referate zu „Epochen“ erstellen (Sachtextanalyse),*
- *medial aufbereitete Theatervorstellungen analysieren,, ggf. selbst produzieren,*
- *Deutung der Dramen vor dem historischen Hintergrund (Schwerpunkt Klassik),*
- *Vergleich eines klassischen und offenen Dramas (Schwerpunkte) sowie epischen Theaters*

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

1. Sprache

- Funktion und Strukturmerkmale der Sprache

2. Texte

- **Drama (eine Ganzschrift; "Faust I", J.W. v. Goethe sowie "Woyzeck", Büchner), Dramenauszug von B. Brecht**

3. Kommunikation

- Gesprächsanalyse
- rhetorisch ausgestaltete Kommunikation

4. Medien

- Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

KOMPETENZERWERB

(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

1. Sprache

2. Texte

Rezeption

- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen.

Produktion

- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen,
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten,
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.

Rezeption

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen,
- strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen analysieren,
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen - von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen,
- an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren,
- die Unterschiede von fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern,
- Texte unter spezifischer Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.

Produktion

- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftlichen Anspruch) zielgerichtet anwenden,
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen,
- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen,
- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren,
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen,

- komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren,
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren,
- eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.

3. Kommunikation	4. Medien
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, • verschiedenen Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltet Kommunikation identifizieren und beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, • Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten, • selbstständig und adressatengerecht - unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung - komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, • verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. 	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, • die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad der Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), • die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern. <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, • selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen, • die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten.

<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dramen aus den Epochen (v. Goethe, Büchner, Brecht) • Sachtexte zur den Epochen Klassik, Vormärz/Realismus, Moderne (1890-1933) <p>Lehrbücher:</p> <ul style="list-style-type: none"> • "Faust I", Ein Fach Deutsch, Schöningh • "Woyzeck", Ein Fach Deutsch, Schöningh (ISBN: 978-3-14-022314-0) • deutsch.kompetent Qualifikationsphase, NRW • Abibox Deutsch NRW 	<p>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS</p> <p>Obligatorik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten • Ganzschrift; "Faust I", J.W. v. Goethe
---	---

<p style="text-align: center;">LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen</p>	
<p>Klausur / Aufgabenart: Aufgabentypen: IA, IB</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate: Fokus: Analyse bzw. vergleichende Analyse Analyse bzw. vergleichende Analyse eines literarischen Textes (Drama)</p> <p>nachvollziehbare Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen / Analyse eines Dramatextes</p> <p>Schreibplan für die (vergleichende) Analyse eines Dramas</p>

Kompetenzorientierter Lehrplan Deutsch SII – Q1/Q2 UV 3.1/3.2

THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
UV 3.1 (Q 1) Spracherwerb – Wie kommt der Mensch zur Sprache? UV 3.2 (Q 2) Sprache ist Vielfalt! Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung (Mehrsprachigkeit)	ca. 8-10 Std. (60 min) ca. 10-12 Std. (60 min)	Q1 GK UV 3.1 Q2 GK UV 3.2

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 31f.)	VERNETZUNG Pädagogik: Spracherwerb

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Methoden der Informationsentnahme aus mündlichen und schriftlichen Texten in verschiedenen medialen Erscheinungsformen sicher anwenden,
- fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln,
- Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen,

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten,
- formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,
- Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten,
- Präsentationstechniken funktional anwenden, Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren.

Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens

Die Schüler/innen können bereits (aus der EF)...

- Präsentationstechniken differenziert anwenden
- Sachtexten Informationen entnehmen
- informierende Texte verfassen
- Sachtextanalyse

Absprachen der Fachkonferenz:

- **Schwerpunkt: Mehrsprachigkeit**
- Materialgestütztes Verfassen informierender Texte: Schreibplan und Schreibkonferenzen
- Ältere und moderne Theorien zum Spracherwerb (-ursprung) kennen lernen und vergleichen
- eigene und fremde Sprachbiografien reflektieren
- Mehrsprachigkeit als schulisches Ziel? – Pro und Kontra
- Sprachvarietäten und –varianten zuordnen und unterscheiden
- Standardsprache und Jugendsprache im Vergleich – Funktionalität von Sprache
- (Eigenverantwortliche Recherche zu den Referaten)
- (Referate zu zentralen Aspekten der Mehrsprachigkeit präsentieren)

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

1. Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Spracherwerbsmodelle und -theorien,(UV 3.1) • sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung (Mehrsprachigkeit) (UV 3.2) 	2. Texte <ul style="list-style-type: none"> • komplexe, auch längere Sachtexte
3. Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext 	4. Medien <ul style="list-style-type: none"> • Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<u>Rezeption</u> <ul style="list-style-type: none"> • die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie vergleichen, Textauszüge von z.B. (Condillac, Süßmilch und Herder), Pinker und anderen modernen Theorien, • Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern: Mehrsprachigkeit und Identität, Sprachwandel durch Mehrsprachigkeit, • Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (z.B. Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen. <u>Produktion</u> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	<u>Rezeption</u> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren. <u>Produktion</u> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, • komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, z.B. Plakate, Handouts

3. Kommunikation	4. Medien
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, • den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren; alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren. <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen differenziert, sachbezogen und adressatengerecht gestalten, • selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge (Referate) mediengestützt präsentieren. 	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen.

<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte im Kontext: „Sprache: Erwerb, Entwicklung, Kritik“. Deutsch SII, Zentralabitur (Schroedel) • Mehrsprachigkeit (Schöningh) • Mehrsprachigkeit - Kopiervorlagen (TTS, Cornelsen) • deutsch. kompetent - Qualifikationsphase 2015 (Klett) 	<p>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spracherwerbsmodelle • sprachgeschichtlicher Wandel: Mehrsprachigkeit • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung
--	---

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
<p>Klausur / Aufgabenart: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug (Aufgabenart IV) Sachtextanalyse (Aufgabenart II, A)</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate: Fokus: Referate (verschiedene medial gestützte Präsentationsformen), Gruppenpräsentationen</p>

THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
<p>Erzähltexte: Auf der Suche nach Orientierung und Sinn in schwierigen Situationen – Analyse strukturell unterschiedlicher Erzähltexte aus den Epochen Moderne (1890-1933) (hier: „Die Verwandlung“, Franz Kafka), Literatur nach 1945 bis 1989 und Literatur seit 1989 bis heute (hier: Andrea Maria Schenkel: „Tannöd“, evtl. Analyse der Verfilmungen (Ausschnitte))</p>	<p>24 Std. (60 Minuten) (ca. 6 Wochen)</p>	<p>Q2 GK UV 4</p>

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
<p>Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 31f.)</p>	<p>VERNETZUNG Englisch: Filmanalyse Musik: Funktion der Filmmusik</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden, • selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen, • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen, • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen, 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, • Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern, • in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden, • literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren.

<p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten, • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten. 	<p>Absprachen der Fachkonferenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neben der Analyse des Romans Tannöd findet auch eine (einführende) Analyse filmischer Umsetzungsmöglichkeiten statt. • <i>Deutungsvielfalt/unterschiedliche Deutungsansätze zu einer Erzählung</i> • <i>Motive: Schuld und Vergebung; Selbstbestimmung</i> • <i>Handlungsmotive und reale Hintergründe der Tat</i> • <i>Grundlagen der Filmanalyse (Referate)</i> • <i>Struktur eines Kriminalromans</i> • <i>Rezeption</i>
---	--

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<p>1. Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachgeschichtlicher Wandel 	<p>2. Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe auch längere Sachtexte
<p>3. Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten 	<p>4. Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • filmisches Erzählen: „Tannöd“ (B. Oberli)

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen (TANNÖD) 	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, • die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern,

Produktion

- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, (Sprache-Pro.)
- komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen.

- den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären.

Produktion

- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender (Hintergründe) Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren,
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen.

3. Kommunikation	4. Medien
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. 	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> -

<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</p> <p>Franz Kafka: „Die Verwandlung“, (Schöningh, Abi-Box, Abi-Box/Schrödel)</p> <p>Andrea M. Schenkel: Tannöd (btb)</p> <p>Sachtexte: zu Hintergründen / vertieften Verständnis / Kriminalliteratur</p> <p>EinfachDeutsch (Schöningh): Tannöd</p> <p>LiteraNova (Cornelsen): Tannöd</p> <p>Lehrbücher: deutsch.kompetent Qualifikationsphase, NRW</p>	<p>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS</p> <ul style="list-style-type: none"> strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten. filmisches Erzählen
--	---

<p>LEISTUNGSBEWERTUNG</p> <p>Aufgabentyp / Überprüfungsformen</p>

Klausur / Aufgabenart: -----

Sonstige Überprüfungsformate:

- Referate zu diversen Aspekten des Romans
- Einführung in die Filmanalyse als Referat

Fokus: Analyse eines literarischen Textes, filmisches Erzählen

nachvollziehbare Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen / Analyse epischer Texte

Leistungskurs Deutsch

Kompetenzorientierter Lehrplan Deutsch SII – Q1 LK UV 1

THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Was ist der Mensch? - Analyse von lyrischen Texten aus den Epochen Barock, Romantik, Expressionismus (Schwerpunkt) und Gegenwart im Hinblick auf das Menschen- und Weltbild im Spiegel der Zeit	26 - 28 Std. (60 Minuten) (6 – 7 Wochen)	Q1 LK UV 1

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 31f.)	VERNETZUNG Musik: Volkslied, Gedichtvertonungen (Schubert z.B.)

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden,
- die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern,
- selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen,
- unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen,

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler können...

- formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,
- eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten,
- verschiedene Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden,

Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens

Die Schüler/innen können bereits (aus der EF)...

- lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln,
- die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen,
- in ihrem mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden,
- Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern,
- in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden,
- literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren,
- für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz:

- **Schwerpunkt: expressionistische Gedichte, Thema „Menschen- und Weltbild im Spiegel der Zeit“**
- *Schreibplan für die (vergleichende) Analyse lyrischer Texte erstellen (aus der EF erweitern!)*

	<ul style="list-style-type: none"> • <i>normgerechtes Schreiben (R, Z etc.) und Überarbeiten von Texten auch als Vorbereitung für Klausuren, Beurteilen von selbst verfassten Texten</i> • <i>Referate zu „Epochen“ erstellen (Sachtextanalyse)</i> • <i>medial aufbereitete Vorträge von lyrischen Texten (Hörtex-te) analysieren (z.B. poetry slam)</i> • <i>Deutung von Lyrik vor dem historischen Hintergrund (Schwerpunkt Expressionismus)</i> • <i>Thema „Menschen- und Weltbild“ in lyrischen Texten auf die Lebenswelt der SuS beziehen und Gedichte im Hinblick auf den The,a/ historischen Hintergrund vergleichen</i>
--	---

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

1. Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Sprachgeschichtlicher Wandel 	2. Texte lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt, komplexe Sachtexte (Schwerpunkt Expressionismus)
3. Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten 	4. Medien <ul style="list-style-type: none"> • Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

KOMPETENZERWERB

(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

1. Sprache	2. Texte
-------------------	-----------------

<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren. • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen lyrischen Sprechens analysieren, • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, • die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern. <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, • komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren.
3. Kommunikation	4. Medien
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern, (Kommunikation-Rez.) <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, • Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (auch in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. 	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.

<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</p> <p>Lyrik aus den Epochen (Hofmannswaldau, Brentano, Eichendorff, Benn, Heym, Trakl, Nora Gomringer etc.) Sachtexte zur Epoche „Expressionismus“ Lehrbücher:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abibox Deutsch NRW • deutsch.kompetent Qualifikationsphase, NRW 	<p>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS</p> <p>Obligatorik:</p> <p>lyrische Texte zu einem Themenbereich (hier: Liebe) im historischen Längsschnitt (Barock, Romantik, Expressionismus, Gegenwart):</p> <p>Schwerpunkt „Expressionismus“</p>
---	--

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
<p>Klausur / Aufgabenart: Aufgabentypen: IA, IB</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate: Fokus: Analyse bzw. Vergleichende Analyse Analyse bzw. Vergleichende Analyse eines literarischen Textes (Gedicht)</p> <p>nachvollziehbare Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen / Analyse lyrischer Texte</p> <p>Schreibplan für die (vergleichende) Analyse eines Gedichts</p>

Kompetenzorientierter Lehrplan Deutsch SII – Q1 LK UV 2/ UV 3

THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
UV 2: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters: „Faust I“ (Goethe) UV 3: (Fortsetzung UV 2) „Woyzeck“ (Büchner), Ausschnitte aus „Galilei“, „Dreigroschenoper“, „Der gute Mensch von Sezuan“ (Brecht)	18 -20 Std. (60 Minuten) (4 – 5 Wochen) 18 – 20 Std. (60 Minuten) (4 – 5 Wochen)	Q1 LK UV 2 Q1/LK UV 3

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 31f.)	VERNETZUNG Literaturkurs Jg. 12 (Q1): Besuch der Aufführung des jährlichen Theaterstücks / Musicals Philosophie (Grundlagen zum Drama „Faust I“)

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden,
- die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern,
- selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen,
- sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen,
- unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen,
- selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler können...

- komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten,
- formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,

Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens

Die Schüler/innen können bereits (aus der EF)...

- dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln,
- Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen,
- die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren,
- in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden,
- sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen [und mündlichen] Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen,
- Die Schüler/innen können die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten,

Absprachen der Fachkonferenz:

- **Schwerpunkt: Analyse „Faust I“ und „Woyzeck“**
- *Schreibplan für die Analyse einer Szene*
- *Besuch eines Theaterstücks (Faust, Woyzeck, ein Drama von Brecht) mit anschließender Analyse der Inszenierung, ggf. Vergleich mit Verfilmungen; Besuch der schuleigenen Inszenierung (Literaturkurs)*
- *Vergleich diverser Bühneninszenierungen (Ausschnitte)*
- *Faust als zweigeteilte Gelehrten- und Gretchentragödie*

<ul style="list-style-type: none"> • eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten, • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten, • verschiedene Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden, • selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Vergleich von klassischem und epischen, geschlossenem und offenem Drama (Struktur, Sprache)</i> • <i>Epochenhintergrund: Klassik, Vormärz, Lit. der Weimarer Republik</i> • <i>Untersuchen der zentralen Figuren: „Faust“, „Mephisto“, „Gretchen“; „Woyzeck“, „Marie“, „Galilei“</i> • <i>Mediale Umsetzung ggf. produktionsorientiert</i>
---	--

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>1. Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung 	<p>2. Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, hierzu komplexe, auch längere Sachtexte
<p>3. Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen 	<p>4. Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

KOMPETENZERWERB

(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

1. Sprache	2. Texte
-------------------	-----------------

<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, • komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, • die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, • an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, • in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, • verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, • eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten,
<p>3. Kommunikation</p>	<p>4. Medien</p>

<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen. 	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.
---	---

<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</p> <p>J. W. v. Goethe: „Faust“ Büchner: „Woyzeck“ Brecht: „Galilei“, „ Sachtexte: zu Hintergründen / vertieften Verständnis / zur Dramentheorie Lehrbücher:</p> <ul style="list-style-type: none"> Abibox Deutsch NRW deutsch.kompetent Qualifikationsphase, NRW 	<p>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS</p> <p>Obligatorik:</p> <p>strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten:</p> <p>J. W. v. Goethe: Faust I</p>
--	--

LEISTUNGSBEWERTUNG
Aufgabentyp / Überprüfungsformen

Klausur / Aufgabenart:

Aufgabentypen: IA, IIB

Sonstige Überprüfungsformate:**Fokus: Analyse**

Analyse eines literarischen Textes / einer medialen Gestaltung (Dramenszene / -auszug):
nachvollziehbare Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen / Analyse dramatischer, Texte; [ggf. Analyse audio-visueller Texte - Bühnenszenierung]

Schreibplan für die Analyse eines Dramenauszugs

THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
UV 4 (Q 1) Spracherwerb – Wie kommt der Mensch zur Sprache? UV 7 (Q 2) Sprache ist Vielfalt! Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung (Mehrsprachigkeit)	ca. 16 Std. (60 Minuten/ ca.4 Wochen) ca. 24 Std. (60 Minuten/ ca. 6 Wochen)	Q1 LK UV 4 Q2 LK UV 7

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 31f.)	VERNETZUNG Pädagogik: Spracherwerb

<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Informationsentnahme aus mündlichen und schriftlichen Texten in verschiedenen medialen Erscheinungsformen sicher anwenden, • fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln, • Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen, <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten, • formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, • Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten, • Präsentationstechniken funktional anwenden, Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren. 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens Die Schüler/innen können bereits (aus der EF)...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationstechniken differenziert anwenden • Sachtexten Informationen entnehmen • informierende Texte verfassen <p>Absprachen der Fachkonferenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt: Mehrsprachigkeit • Materialgestütztes Verfassen informierender Texte: Schreibplan und Schreibkonferenzen • Ältere und moderne Theorien zum Spracherwerb (-ursprung) kennen lernen und vergleichen • eigene und fremde Sprachbiografien reflektieren • Mehrsprachigkeit als schulisches Ziel? – Pro und Kontra • Eigenverantwortliche Recherche zu den Referaten • Referate zu zentralen Aspekten der Mehrsprachigkeit präsentieren • Sprachvarietäten und –varianten zuordnen und unterscheiden • Standardsprache und Jugendsprache im Vergleich – Funktionalität von Sprache
<p>INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE</p>	
<p>1. Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spracherwerbsmodelle und -theorien, Verhältnis von Sprache – Denken – Wirklichkeit (UV 3.1) • sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung (UV 3.2) 	<p>2. Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe, auch längere Sachtexte

3. Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext 	4. Medien <ul style="list-style-type: none"> Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
--	---

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

1. Sprache	2. Texte
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie vergleichen, Textauszüge von z.B. Condillac, Süßmilch und Herder, Pinker und anderen modernen Theorien, die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit (z.B. Whorf-Hypothese) kennen lernen, Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern: Mehrsprachigkeit und Identität, Sprachwandel durch Mehrsprachigkeit, Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (z.B. Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren. <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, z.B. Plakate, Handouts

3. Kommunikation	4. Medien
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, • den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren; alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren. <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen differenziert, sachbezogen und adressatengerecht gestalten, • selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge (Referate) mediengestützt präsentieren. 	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen.

<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte im Kontext: „Sprache: Erwerb, Entwicklung, Kritik“. Deutsch SII, Zentralabitur (Schroedel) • Mehrsprachigkeit - Kopiervorlagen (TTS, Cornelsen) • deutsch. kompetent - Qualifikationsphase 2015 (Klett) 	<p>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spracherwerbsmodelle • sprachgeschichtlicher Wandel: Mehrsprachigkeit • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung
--	---

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
<p>Klausur / Aufgabenart: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug (Aufgabenart IV)</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate: Fokus: Referate (verschiedene medial gestützte Präsentationsformen)</p>

THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Erfahrungen mit dem Sterben in der Literatur und deren filmische Umsetzung Andrea Maria Schenkel: „Tannöd“ inkl. Analyse der Verfilmungen (Ausschnitte)	24 Std. (60 Minuten) (ca. 6 Wochen)	Q1 LK UV 5

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 31f.)	VERNETZUNG Englisch: Filmanalyse Musik: Funktion der Filmmusik
Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden, • selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen, • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen, • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen, Produktion <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten, • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, 	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens <ul style="list-style-type: none"> • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, • Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern, • in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden, • literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren. Absprachen der Fachkonferenz: <ul style="list-style-type: none"> • Neben der Analyse des Romans Tannöd findet auch eine (einführende) Analyse filmischer Umsetzungsmöglichkeiten statt. • <i>Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens: Rollenbiografie, Drehbuch, Täterprofil, Fotokartei</i> • <i>Behandlung des Leitmotivs „Tod“</i>

<ul style="list-style-type: none"> • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten. 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Handlungsmotive und reale Hintergründe der Tat</i> • <i>Schuld und Vergebung</i> • <i>Grundlagen der Filmanalyse (Referate)</i> • <i>Struktur eines Kriminalromans</i> • <i>Rezeption</i>
---	--

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache <ul style="list-style-type: none"> • sprachgeschichtlicher Wandel 	2. Texte <ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe auch längere Sachtexte
3. Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten 	4. Medien <ul style="list-style-type: none"> • filmisches Erzählen: „Tannöd“ (B. Oberli)

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<u>Rezeption</u> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen (TANNÖD) <u>Produktion</u> <ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, (Sprache-Pro.) • komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen. 	<u>Rezeption</u> <ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, • die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, • den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären. <u>Produktion</u> <ul style="list-style-type: none"> • in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender (Hintergründe) Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren,

	<ul style="list-style-type: none"> komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen.
--	--

3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. 	<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> -

<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</p> <p>Andrea M. Schenkel: Tannöd Sachtexte: zu Hintergründen / vertieften Verständnis / Kriminalliteratur EinfachDeutsch (Schöningh): Tannöd LiteraNova (Cornelsen): Tannöd Lehrbücher: deutsch.kompetent Qualifikationsphase, NRW</p>	<p>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS</p> <ul style="list-style-type: none"> strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten. filmisches Erzählen <p>Obligatorik (nächstes UV in Q2): strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten; F. Kafka: Der Prozeß</p>
--	---

<p>LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen</p>

Klausur / Aufgabenart: -	Sonstige Überprüfungsformate: <ul style="list-style-type: none"> • Referate zu diversen Aspekten des Romans • Einführung in die Filmanalyse als Referat Fokus: Analyse eines literarischen Textes, filmisches Erzählen nachvollziehbare Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen / Analyse epischer Texte
--	---

THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
-------	----------------------	----------------

Erfahrungen mit dem Sterben in der Literatur und im Film (Teil 2) Franz Kafka: Der Prozeß inkl. Analyse der Verfilmung (Ausschnitte)	42 - 46 Std. (60 Minuten) (ca. 11 Wochen)	Q2 LK UV 6
---	--	-----------------------------

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 31f.)	VERNETZUNG Englisch: Filmanalyse Musik: Funktion der Filmmusik
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden, • selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen, • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen, • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen, <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten, • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten. 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, • Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern, • literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren. <p>Absprachen der Fachkonferenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Analyse von epischen Texten (Der Prozeß) und Auszügen aus epischen Texten (Werther)</i> • <i>vertiefende Analyse filmischer Umsetzungsmöglichkeiten</i> • Schwerpunkt: F. Kafka (Der Prozeß): Leidenserfahrungen des Protagonisten und sein Umgang mit dem Ende des Lebens (Tod, Angst etc.), • <i>vergleichende Analyse anderer Werke im Hinblick auf das übergeordnete Thema</i> • <i>Leitmotiv „Schuld“ (Vergleich mit den anderen lit. behandelten Werken, z.B. Woyzeck)</i> • <i>Erzähltechnik, z.B.: „Erzählinstanz“ (Prozeß) vs. Briefroman-Struktur</i> • <i>Rezeptionsgeschichte im Vergleich, z.B. „Werthermania“</i>

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

1. Sprache

- sprachgeschichtlicher Wandel

2. Texte

- **strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten**, komplexe auch längere Sachtexte

3. Kommunikation

- sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten

4. Medien

- filmisches Erzählen: „Der Prozeß“ (O. Welles)

KOMPETENZERWERB

(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

1. Sprache

Rezeption

- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen,
- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen.

Produktion

- Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten,
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.

2. Texte

Rezeption

- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren,
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern,
- an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren,
- den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären,

Produktion

- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren,
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen.

	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, • eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.
--	--

3. Kommunikation	4. Medien
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, • selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. 	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen.

<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</p> <p>Roman, Novelle (auch Auszüge)</p> <p>F. Kafka: Der Prozeß, Goethe: Leiden des jungen Werther</p> <p>Sachtexte: zu Hintergründen /Verständnis / zur Dramentheorie</p> <p>Lehrbücher:</p> <ul style="list-style-type: none"> • deutsch.kompetent Qualifikationsphase, NRW) • Einfach Deutsch „Der Prozeß“ • „Die Leiden [...]“ + „Der Prozeß“ (Kopiervorlagen, TTS, Cornelsen) 	<p>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS</p> <p>strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p> <p>Obligatorik:</p> <p>strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p> <p>F. Kafka: Der Prozeß</p>
---	---

LEISTUNGSBEWERTUNG

Aufgabentyp / Überprüfungsformen

Klausur / Aufgabenart:

IA – Analyse eines literarischen Textes

Sonstige Überprüfungsformate:

Ggf. Referate zu Auszügen aus anderen Werken

Fokus: Analyse eines literarischen Textes („Der Prozeß“)

nachvollziehbare Darstellung eines eigenständigen
Textverständnisses in der Verknüpfung von beschreibenden und
deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen / Analyse
epischer Texte

THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Erfahrungen mit dem Sterben in der Literatur und im Film Patrick Süskind: Das Parfum inkl. Analyse der Verfilmung (Ausschnitte)	ca. 24 Std. (60 Minuten) (ca. 6 Wochen)	Q2 LK UV 8

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 31f.)	VERNETZUNG Englisch: Filmanalyse Musik: Funktion der Filmmusik
Rezeption <ul style="list-style-type: none"> Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden, selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen, sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen, unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen, 	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens <ul style="list-style-type: none"> erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern, literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren.
Produktion <ul style="list-style-type: none"> komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten, formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, 	Absprachen der Fachkonferenz: <ul style="list-style-type: none"> Analyse von epischen Texten in Auszügen (Das Parfum) vertiefende Analyse filmischer Umsetzungsmöglichkeiten Schwerpunkt: Analyse der Hauptfigur (Genie und Wahnsinn) Vergleich mit bisherigen epischen Texten (Der Prozeß), Vergleich der Darstellung der Hauptfiguren Merkmale postmoderner Literatur: Intertextualität, Ironie, auktoriales Erzählen vs. personales Erzählen Bezüge zur Weltliteratur im Roman (Fr. von Scuderi usw.) Rezeptionsgeschichte im Vergleich: „Das Parfum“ als Bestseller

<ul style="list-style-type: none"> • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten. 	
---	--

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

1. Sprache <ul style="list-style-type: none"> • sprachgeschichtlicher Wandel 	2. Texte <ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe auch längere Sachtexte
3. Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten 	4. Medien <ul style="list-style-type: none"> • filmisches Erzählen: „Das Parfum“ (Tom Tykwer)

**KOMPETENZERWERB
(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)**

1. Sprache	2. Texte
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, 	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, • die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, • an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, • den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, <p><u>Produktion</u></p>

<ul style="list-style-type: none"> • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	<ul style="list-style-type: none"> • in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, • komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen. • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, • eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.
--	--

3. Kommunikation	4. Medien
<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. 	<p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen.

<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</p> <p>Patrick Süskind: „Das Parfum“ (Diogenes)</p> <p>Sachtexte: zu Hintergründen / vertieften Verständnis / zur Dramentheorie</p> <p>Lehrbücher:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einfach Deutsch „Das Parfum“ (Schöningh) • LiteraNova „Das Parfum“ (Cornelsen) 	<p>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS</p> <p>strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p> <p>hier: Postmodernes Erzählen (Intertextualität)</p> <p>[Obligatorik: <i>strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten; F. Kafka: Der Prozeß</i>]</p>
---	---

<p style="text-align: center;">LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen</p>	
<p>Klausur / Aufgabenart:</p> <p>IIA – Analyse eines Sachtextes (Rezension), ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag</p> <p>oder</p> <p>IA – Analyse eines literarischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate:</p> <p>Referate zu Auszügen aus den Werken, die im Parfum „zitiert“ werden.</p> <p>Fokus: Analyse eines Sachtextes (Rezension) und literarischen Textes („Das Parfum“):</p> <p>nachvollziehbare Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen / Analyse epischer Texte</p>

3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachschaft Deutsch bietet durch die Förderung aller Kompetenzen der deutschen Sprache die Grundlage für andere Kern- und Nebenfächer (*Deutsch in allen Fächern*). Die deutsche Sprache ist demnach zum einen als Werkzeug der Kommunikation zu sehen (Deutsch als Unterrichtssprache) und zum Anderen als Reflexionsgegenstand des genuinen Deutschunterrichts. Nicht nur die Textrezeption, sondern auch die Textproduktion in schriftlicher und mündlicher Form wird, unterstützt durch unterschiedliche Medien, gefördert. So wird zum Beispiel ein Fokus auf den Erwerb und die Anwendung unterschiedlicher Lesemethoden gelegt, die zum Verständnis von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten auch in anderen Fächern beitragen (z.B. Textaufgaben in Mathematik).

In Anlehnung an die Berufsorientierung werden Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler geschult, die sie auf das künftige Berufsleben bzw. das Studium vorbereiten sollen. Hier spielen auch mündliche Präsentationsformen mit medialer Unterstützung (alte und neue Medien) eine wesentliche Rolle.

Die Sprache dient neben der reinen Informationsweitergabe auch der Darstellung von Emotionen und unterstützt so das soziale Miteinander. Die Schulung einer gewaltfreien, reflektierten und auf den verschiedenen Ebenen bewussten Sprache ist ebenso Ziel des Deutschunterrichts.

Insbesondere in der Sekundarstufe II vermittelt der Deutschunterricht ein Verständnis von Literatur als Ausdruck kultureller Vielfalt sowie historischer Entwicklung. Außerdem ermöglicht ein moderner Deutschunterricht auch die Erfahrung der Bezugnahme der eigenen Lebenswelt auf die Aspekte in der bearbeiteten Literatur. Neben den Vorgaben durch das MSW bleibt ausreichend Spielraum, Literatur aus unterschiedlichen Epochen der deutschen Literaturgeschichte zu thematisieren. Die Auswahl der Literatur soll neben dem fachlichen Anspruch geeignete, schülernahe Problemstellungen bieten.

Da die Gesamtschule Menden durch eine hohe Heterogenität der Schülerinnen und Schüler gekennzeichnet ist, wird ein besonderes Augenmerk auf die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler sowie ein respektvolles und wertschätzendes Lernklima gelegt. Dies wird durch kooperative Lernarrangements unterstützt, die Raum für Binnendifferenzierung schaffen.

Um den Schülerinnen und Schülern Raum für das Selbststudium zu bieten, stehen ihnen Arbeitsplätze im Selbstlernzentrum zur Verfügung. Neben Schreibtischen und Fachliteratur können sie Computerarbeitsplätze nutzen, um zum Beispiel online zu recherchieren, oder Präsentationen vorzubereiten.

4. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

4.1 Rechtliche Grundlagen

Die Beurteilung von Schülerleistungen

wird geregelt durch:

- SchulG
- APO-GOST
- Kernlehrplan Sek II

wird ergänzt durch eine Reihe von Erlassen, wie z.B.

- den Hausaufgaben-Erlass

Gleichzeitig finden die Vorgaben der Kernlehrpläne für die jeweiligen Fächer Berücksichtigung.

Alle Lehrerinnen und Lehrer haben die Pflicht, sich über die aktuellen Vorgaben zu informieren.

Die Fachkonferenzen überarbeiten regelmäßig ihr Schulcurriculum. Es befindet sich auf dem aktuellen Stand der Kernlehrpläne, nimmt Bezug auf die derzeit im Unterricht eingesetzten Lehrwerke und gibt für alle Jahrgangsstufen konkrete Hinweise und Hilfen auch in Bezug auf die Leistungsüberprüfung und Bewertung.

4.2 Allgemeine Grundsätze

4.2.1 Vorbemerkungen zum Leistungsbewertungskonzept

Das vorliegende Leistungsbewertungskonzept beschreibt die Form der Bewertung von schriftlichen und sonstigen Leistungen an der Gesamtschule Menden.

Auf der Grundlage der rechtlichen Rahmenbedingungen werden mit diesem Leistungsbewertungskonzept die für alle Kolleginnen und Kollegen verbindlichen Maßstäbe für die Beurteilung schriftlicher und sonstiger Leistungen festgelegt.

Ziel des Leistungsbeurteilungskonzeptes ist es, allen Beteiligten am Schulleben, d.h. Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern, die Leistungsbewertung transparent und nachvollziehbar darzulegen.

4.2.2 Allgemeine Vorgaben

In Anlehnung an die Kernlehrpläne Sek I und Sek II³ haben bei der Leistungsfeststellung die „Sonstige Leistung“ und die „Schriftlichen Leistungen“ den gleichen Stellenwert, das heißt die Zusammensetzung der Gesamtnote im Fach Deutsch beträgt folgende Prozentanteile:

³ s.o.

- Jg. 5 - 10: 50% schriftlich; 50% mündlich

Nach Beschluss der Fachkonferenz Deutsch liegt die Notengrenze in Klassenarbeiten für ein ausreichend in der Sekundarstufe I bei 45%.

- Bezüglich der anderen Notengrenzen wird sich an den Prozentsätzen für die ZP10 bzw. die ZA orientiert.
- Notenschlüssel

4.3 Schriftliche Leistungsüberprüfung

4.3.1 Aufgabenstellungen bei Klausuren

Der Unterschied zwischen Grundkurs und Erweiterungs- bzw. Leistungskurs wird in der Regel durch die Textkomplexität und den -umfang sowie durch das Maß und die Differenziertheit des für die Aufgabenbearbeitung erforderlichen Kontextwissens hergestellt.

Aufgaben: Die Aufgaben stehen getrennt und nummeriert untereinander. Neben jeder Aufgabe können in Klammern die Punkte, die erreicht werden können, genannt werden.

Operatoren⁴: Die Aufgabenstellungen werden unter Verwendung der Operatoren, die verdeutlichen, welche (Schreib-) Handlung vom Lernenden erwartet wird, formuliert. Diese Operatoren müssen daher im Unterricht eingeführt und eingeübt werden.

Anforderungsbereiche: Jede Klassenarbeit und Klausur erstreckt sich über alle drei Anforderungsbereiche. Die Reihenfolge der Aufgaben orientiert sich an der Reihenfolge der Anforderungsbereiche.

„Erfolgreiches Lernen ist kumulativ“⁵: Es soll auch angewendet werden, was in früheren Unterrichtsreihen gelernt wurde. Daher müssen im Unterricht die erlernten Kompetenzen auch immer wieder wiederholt werden.⁶

Es kann keine Aufgabenstellung geben, die ausschließlich die Analyse des vorgelegten Textes verlangt. Die Analyseaufgaben haben gegenüber dem weiterführenden Schreibauftrag das größere Gewicht.

⁴ Operatorenliste: siehe Anhang 6.1.

⁵ vgl. KLP Deutsch Gesamtschule, S. 48

⁶ In den KLP heißt es: „Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schüler Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden.“ KLP, S.48

4.3.2 Aufgabenarten

Aufgabenart I	A B	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A B	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A B	Erörterung von Sachtexten Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

4.3.3 Beurteilungsraster und Punktesystem

Kriterienraster: Die Klausuren werden grundsätzlich mit einem Kriterienraster bewertet. In dem Raster werden Verstehens- und Darstellungsleistung unterschieden. Das Raster orientiert sich an der Aufgabenstellung und stellt mit Kriterien und Indikatoren den Erwartungshorizont der Arbeit dar.

Punkte: Den Kriterien und Indikatoren werden Punkte, die maximal erreicht werden können, zugeordnet. Bei der Bewertung wird jeweils angegeben, wie viele dieser Punkte erreicht worden sind.

Bei der Zuordnung der Punkte in dem Raster werden die Anforderungsbereiche wie folgt gewichtet:

AF I	15-30 %
AF II	25-40%
AF III	15-30%
Darstellungsleistung	24-28%

Sek II: „Für alle Fächer gilt, dass die Aufgabenstellungen in schriftlichen und mündlichen Abiturprüfungen alle AFB berücksichtigen müssen, der AFB II aber den Schwerpunkt bildet.“(KLP 2013 S.45)

Zuordnung von Punkten und Noten :

Note	ZA
sehr gut	85%-100%
gut	70 % - 84 %
befriedigend	55 % - 69 %
ausreichend	54 % - 40 %
mangelhaft	39 % - 20 %
ungenügend	0 % - 19 %

4.3.4 Darstellungsleistung

Zur Darstellungsleistung gehören

- die äußere Form des Textes (Schriftbild, klare Absätze)
- die klare gedankliche Struktur des Textes
- der korrekte und abwechslungsreiche Satzbau
- der angemessene Ausdruck und die passende Wortwahl
- die grammatikalische Korrektheit sowie Zeichensetzung und Rechtschreibung
- je nach Jahrgangsstufe wird auch das korrekte Zitieren bzw. Verweisen auf den Text bewertet.

Da die Darstellungsleistung im Raster berücksichtigt wird, führen gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit zu keiner weiteren Absenkung der Note mehr (vgl. KLP SII, S.39).

4.3.5 Korrekturen

Korrekturzeichen: Die Klausuren werden mit den festgelegten Korrekturzeichen korrigiert.⁷

Neben der Kennzeichnung von inhaltlichen und sprachlichen Fehlern sollen auch positive Leistungen angemerkt werden.

4.3.6 Nachschreiben von Klausuren

„Nicht erbrachte Leistungsnachweise gemäß § 48 Abs. 4 SchulG sind nach Entscheidung der Fachlehrerin oder des Fachlehrers nachzuholen oder durch eine Prüfung zu ersetzen, falls dies zur Feststellung des Leistungsstandes erforderlich ist.“⁸

Wenn das Fehlen nicht entschuldigt ist, kann die Klausur nicht nachgeschrieben werden und wird mit der Note „ungenügend“ gewertet. Termine für Nachschreibklausuren werden von den Beratungslehrerinnen und Beratungslehrern des Jahrgangs festgelegt.

4.3.7 Täuschungsversuche

„Bei einem Täuschungsversuch

- a. können einzelne Leistungen, auf die sich der Täuschungsversuch bezieht, für ungenügend erklärt werden,*
- b. kann bei einem umfangreichen Täuschungsversuch die gesamte Leistung für ungenügend erklärt werden.“⁹*

4.3.8 Beurteilung als Diagnose

Das Bewertungsraster gibt den Schülerinnen und Schülern Auskunft über ihren erreichten Lernstand. Zusätzlich zu dem Raster sollten die Schüler Hilfen bekommen, wie sie sich in den Bereichen, in denen sie nur wenige Punkte sammeln konnten, verbessern können.

In einem differenzierenden Unterricht können die Schülerinnen und Schüler in Gruppen an unterschiedlichen Gebieten arbeiten.¹⁰

⁷ s. Anhang

⁸ APO SI, §6, Abs.5

⁹ APO SI, §6, Abs.7

¹⁰ s. Anhang Diagnosebogen

4.4 Formen der Sonstigen Leistungen

Zu „Sonstige Leistungen“ zählen mündliche wie schriftliche Beiträge:

4.4.1 Hausaufgaben

Hausaufgaben werden in der Regel nicht zensiert, sollten jedoch unter pädagogischen Aspekten Anerkennung finden.¹¹

4.4.2 Kriterien der Bewertung im Bereich der mündlichen Darstellung

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen“ erfasst die Qualität und die Kontinuität

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
Anforderungen an die mündliche Darstellung <ul style="list-style-type: none">• in der Standardsprache sprechen, vortragen beim Sprechen, Vortrag auch Betonung, Lautstärke, Tempo/Pausen, Stimmhebung und -senkung und Medien nutzen	Anforderungen an die mündliche Darstellung <ul style="list-style-type: none">• einzelne Themen jeweils in geeigneten und unterschiedlichen Formen medial aufbereiten• den Vortrag weitgehend frei (vom Stichwortzettel gelöst) gestalten• auf eine differenzierte Wortwahl, insbesondere im Hinblick auf Fremdwörter und Fachbegriffe achten• nonverbale Gestaltungsmittel sachangemessen einsetzen und den Zuhörer damit verstärkt einbeziehen (Körperhaltung, Gestik, Mimik, Blickkontakt)	Anforderungen an die mündliche Darstellung <ul style="list-style-type: none">• auf Verständnisfragen zum Thema sachkompetent antworten• das Gruppengespräch strukturieren (nachfragen, Denkanstöße geben, zielorientiert zusammenfassen)• aufmerksam zuhören und Äußerungen anderer einschätzen, aufgreifen und ggf. anerkennen

4.4.3 Beurteilung der Leistungen im Unterrichtsgespräch

Die Schülerleistungen müssen kontinuierlich dokumentiert werden. Die Bewertungskriterien müssen den Schülerinnen und Schülern transparent gemacht werden.¹²

¹¹ Vgl. dazu den RdErl. d. Kultusministeriums v. 2.3.1974

¹² s. Anhang: Kriterienraster zur mündlichen Mitarbeit

4.5 Projektkurse

Muss noch von der Fachkonferenz Deutsch festgelegt werden, inwieweit die Projektkurse mit dem Fach Deutsch und dessen Vorgaben und Themen verknüpft werden können.

5. Qualitätssicherung und Evaluation

Um die Qualität des Deutschunterrichts zu gewährleisten, werden jahrgangsspezifische sowie jahrgangsübergreifende Absprachen getroffen, die im Sinne des gemeinsamen Handelns von allen Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft eingehalten werden sollen.

Unterrichtsvorhaben sollen in den Jahrgängen parallel durchgeführt werden, ohne allerdings die Kolleginnen und Kollegen bzgl. ihres pädagogischen Freiraums einzuschränken (siehe 2.2). Klausuren sollen gemeinsam konzipiert und parallel geschrieben wie auch bewertet werden.

Die Ergebnisse der Abiturprüfungen sollen innerhalb der FK ausgewertet (schulintern und schulübergreifend). Dementsprechend sollen Konsequenzen für das unterrichtliche Handeln im Bezug auf Schwächen und Stärken unserer Schülerinnen und Schüler gezogen und Absprachen für das weitere Unterrichten getroffen.

Den Kolleginnen und Kollegen steht ein Angebot an fachspezifischen Fortbildungen zur Verfügung, aus dem sie für sich relevante Inhalte auswählen können und sollen.

6. Anhang

6.1 Operatoren

Deutsch - Übersicht über die Operatoren

Übergeordnete Operatoren, die Leistungen in allen drei Anforderungsbereichen verlangen:

analysieren (interpretieren)	<p>Literarische Texte: Texterfassung, Textbeschreibung, Textdeutung unter Berücksichtigung des Wechselbezuges von Textstrukturen, Funktionen und Intentionen, Erfassen zentraler strukturbildender genretypischer, syntaktischer, semantischer und stilistisch-rhetorischer Elemente und ihrer Funktion für das Textganze</p> <p>Kontextualisierung (historischer und aktueller Verstehenshorizont) Reflektierte Schlussfolgerungen auf der Grundlage der Ergebnisse der Textdeutung ziehen <i>Sollte eine Wertung oder Beurteilung gewünscht sein, wird dies ausdrücklich in der Aufgabenstellung formuliert.</i></p> <p>Sachtexte: Texterfassung, Textbeschreibung, Textuntersuchung: Zusammenhang Textstruktur und Textintention, strukturbildende semantische, syntaktische Elemente unter Berücksichtigung der sprachlichen Funktion, Wirkung; Erfassen der pragmatischen Struktur des Textes unter besonderer Berücksichtigung der Argumentationsweise</p> <p>Reflektierte Schlussfolgerungen ziehen aus dem Zusammenspiel von Struktur, Intention und Wirkung im Rahmen des historischen und aktuellen Verstehenshorizontes. <i>Sollte eine Wertung oder Beurteilung gewünscht sein, wird dies ausdrücklich in der Aufgabenstellung formuliert.</i></p>
erörtern	eine These oder Problemstellung, eine Argumentation durch Für- und- Wider- bzw. Sowohl-als-Auch-Argumente auf ihren Wert und ihre Stichhaltigkeit hin abwägend prüfen und auf dieser Grundlage eine Schlussfolgerung bzw. eigene Stellungnahme widerspruchsfrei dazu verfassen

Operatoren, die Leistungen im **Anforderungsbereich I** (Reproduktion) verlangen:

formulieren	einen Sachverhalt, Zusammenhang, eine methodische Entscheidung, eine Problemstellung strukturiert, fachsprachlich zutreffend darlegen
darstellen	
verfassen	

Operatoren, die Leistungen im **Anforderungsbereich II** (Reorganisation und Transfer) verlangen:

(be)nennen	aus einem Text entnommene Informationen, Aspekte eines Sachverhalts, Fakten zusammentragen
beschreiben	Textaussagen oder Sachverhalte in eigenen Worten strukturiert und fachsprachlich richtig darstellen
wiedergeben	Inhalte, Zusammenhänge in eigenen Worten sachlich und fachsprachlich richtig formulieren
zusammenfassen	Inhalte, Aussagen, Zusammenhänge komprimiert und strukturiert fachsprachlich richtig darstellen
untersuchen, erschließen	an Texten, Textaussagen, Problemstellungen, Sachverhalten kriterienorientiert bzw. aspektgeleitet arbeiten
einordnen	einen Inhalt, eine Aussage, eine Problemstellung, einen Sachverhalt in einen vorgegebenen oder selbst gewählten Kontext einbeziehen
vergleichen	Texte, Textaussagen, Problemstellungen, Sachverhalte unter vorgegebenen oder selbst gewählten Aspekten auf der Grundlage von Kriterien gegenüberstellen, in Beziehung setzen und analysieren, um Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Teilidentitäten, Ähnlichkeiten, Abweichungen oder Gegensätze ermitteln zu können
erläutern, erklären	Textaussagen, Sachverhalte auf der Basis von Kenntnissen und Einsichten differenziert darstellen und durch zusätzliche Informationen und Beispiele veranschaulichen
in Beziehung setzen	Analyseergebnisse, Textaussagen, Sachverhalte, Problemstellungen mit vorgegebenen oder selbstgewählten Aspekten in Verbindung bringen

Operatoren, die Leistungen im **Anforderungsbereich III** (Reflexion und Problemlösung) verlangen:

deuten	unter Berücksichtigung des Wechselbezuges von Textstrukturen, Funktionen und Intentionen, der erfassten zentralen strukturbildenden genretypischen, syntaktischen, semantischen und stilistisch-rhetorischen Elemente und ihrer Funktion für das Textganze Ergebnisse der Textbeschreibung in einen Erklärungszusammenhang bringen
beurteilen	hinsichtlich eines Textes, einer Textaussage, der ästhetischen Qualität eines Textes, eines Sachverhalts, einer Problemlösung, einer Problematik ohne subjektiven Wertebezug mit Bezug auf Fachwissen und -erkenntnis zu einem selbstständigen, begründeten Sachurteil gelangen

bewerten	wie Operator „beurteilen“, verbunden mit der Offenlegung begründeter eigener Wertmaßstäbe, die sich aus ausgewiesenen Normen und Werten ableiten
(kritisch) Stellung nehmen	die Einschätzung einer Problemstellung, Problemlösung, eines Sachverhaltes, einer Wertung auf der Grundlage fachlicher Kenntnis und Einsicht nach kritischer Prüfung und sorgfältiger Abwägung formulieren
begründen	ein Analyseergebnis, Urteil, eine Einschätzung, eine Wertung fachlich und sachlich absichern (durch einen entsprechenden Beleg, Beispiele, eine Argumentation)
sich auseinandersetzen mit	zu einer (fachlichen) Problemstellung oder These eine Argumentation entwickeln, die zu einem begründeten und nachvollziehbaren Ergebnis führt
prüfen, überprüfen	eine Textaussage, These, Argumentation, Analyseergebnis, einen Sachverhalt auf der Grundlage eigener Kenntnisse, Einsichten oder Textkenntnis auf ihre/seine Angemessenheit hin untersuchen und zu Ergebnissen kommen
entwerfen	in Verbindung mit einer Textvorlage auf der Grundlage einer konkreten Arbeitsanweisung einen eigenen Text unter Benennung der notwendigen Entscheidungen und Arbeitsschritte planen
gestalten	in Verbindung mit einer Textvorlage, auf der Grundlage einer konkreten Arbeitsanweisung einen eigenen Text nach ausgewiesenen Kriterien erarbeiten

Insbesondere im Hinblick auf Aufgabenart IV (in der Zentralen Klausur Einführungsphase ab 2018, im Zentralabitur frühestens ab 2020) ist die Verwendung eines Operators, der oben nicht genannt worden ist, möglich, wenn aufgrund der standardsprachlichen Bedeutung dieses Operators in Verbindung mit der Aufgabenstellung davon auszugehen ist, dass die jeweilige Aufgabe im Sinne der Aufgabenstellung bearbeitet werden kann.

6.2 Beurteilungsraster „Sonstige Leistungen im Unterricht“

(Quelle: Ev. Gymnasium Meinerzhagen – modifiziert)

	Konzentration auf den Unterricht Die Schülerin/ der Schüler	Häufigkeit der Mitarbeit	Qualität der Mitarbeit	Unterrichtsdienlichkeit der Mitarbeit	Zusammenarbeit im Team, Respekt vor den Beiträgen anderer	Bereithalten der Arbeitsmaterialien, Anfertigen der Hausaufgaben, Pünktlichkeit u.a.	Beherrschen der Fachmethoden und der Fachsprache	Andere Leistungen (Referate, Protokolle, Materialien)
sehr gut Die Leistung entspricht in diesem Bereich den Anforderungen in besonderem Maße.	kann sich überwiegend auf die gestellten Aufgaben konzentrieren.	Ich arbeite in jeder Stunde an den Inhalten immer mit.	Ich kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden . Oft finde ich auch neue Lösungswege .	Ich kann den Unterricht gut mitgestalten. Dazu arbeite ich konstruktiv mit.	Ich höre immer zu und gehe sachlich auf andere ein. Ich arbeite mit anderen an einer Thematik und bringe sie zum Abschluss.	Ich habe immer alle Materialien mit, mache immer die HA und beginne immer pünktlich mit der Arbeit.	Ich kann die gelernten Methoden sehr sicher anwenden. Fachsprache beherrsche ich umfangreich.	Ich bin sehr häufig bereit, „andere Leistungen“ in den Unterricht einzubringen.
gut Die Leistung entspricht in diesem Bereich voll den Anforderungen.	fängt in der Regel zügig an und strengt mich an, zu einer Lösung zu kommen.	Ich arbeite in jeder Stunde an den Inhalten mehrfach mit.	Ich kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden . Manchmal finde ich auch neue Lösungswege .	Mein Sozialverhalten lädt die anderen zur Mitarbeit ein.	Ich höre meist gut zu und gehe sachlich auf andere ein. Ich arbeite mit anderen an einer Thematik und suche den Abschluss.	Ich habe fast immer alle Materialien mit, mache fast immer die HA und beginne fast immer pünktlich mit der Arbeit.	Ich kann die gelernten Methoden meist sicher anwenden. Fachsprache beherrsche ich.	Ich bin häufig und auch freiwillig bereit, „andere Leistungen“ in den Unterricht einzubringen.
befriedigend Die Leistung entspricht in diesem Bereich im Allgemeinen den Anforderungen.	Ich kann mich einigermaßen auf die gestellten Aufgaben konzentrieren. Ich fange meist zügig an und strengt mich an, zu einer Lösung zu kommen.	Ich arbeite (wenn auch nicht in jeder Stunde) häufig an den Inhalten mit.	Ich kann Gelerntes wiedergeben und meist auch anwenden . Neue Lösungswege suche ich kaum.	Ich kann meist den Unterricht mitgestalten. Überwiegend arbeite ich konstruktiv mit. Mein Sozialverhalten lädt überwiegend die anderen zur Mitarbeit ein.	Ich höre oft zu und gehe sachlich auf andere ein. Ich arbeite im Prinzip mit anderen an einer Thematik und bringe sie zum Abschluss.	Ich habe meist alle Materialien mit, mache meist die HA und beginne pünktlich mit der Arbeit	Ich kann die gelernten Methoden vom Prinzip her anwenden. Fachsprache beherrsche ich im Wesentlichen.	Ich bin manchmal oder nach Aufforderung bereit, „andere Leistungen“ in den Unterricht einzubringen.

<p>ausreichend</p> <p>Die Leistung zeigt in diesem Bereich Mängel, entspricht im Ganzen jedoch den Anforderungen.</p>	<p>Ich kann mich noch kaum und nicht ohne Unterbrechung auf die gestellten Aufgaben konzentrieren.</p>	<p>Ich arbeite nur selten an den Inhalten mit oder muss (immer) aufgefordert werden</p>	<p>Ich kann Gelerntes meist und grob wiedergeben, aber nicht immer bei anderen Beispielen anwenden. An der Suche nach neuen Lösungswegen helfe ich nicht mit.</p>	<p>Ich kann zur Zeit den Unterricht kaum mitgestalten. Meine Beiträge sind nicht konstruktiv oder sind destruktiv.</p>	<p>Ich höre eher selten zu, wenn andere reden und gehe auch nicht immer auf andere ein. Ich arbeite kaum mit anderen an einer Sache.</p>	<p>Ich habe manchmal nicht die Materialien mit oder mache nicht immer die HA, oder beginne nicht pünktlich mit der Arbeit</p>	<p>Ich kann die gelernten Methoden nicht immer anwenden. Fachsprache beherrsche ich nicht klar.</p>	<p>Ich bin selten bereit, „andere Leistungen“ in den Unterricht einzubringen.</p>
<p>mangelhaft</p> <p>Die Leistung entspricht in diesem Bereich nicht den Anforderungen. Grundkenntnisse sind vorhanden, Mängel können in absehbarer Zeit behoben werden.</p>	<p>Ich fange nur langsam an und strenge mich noch nicht immer an zu einer Lösung zu kommen.</p>	<p>Ich arbeite ganz selten an den Inhalten mit oder muss immer aufgefordert werden.</p>	<p>Ich kann Gelerntes nur mit Lücken oder falsch wiedergeben. Auf andere Beispiele kann ich es kaum anwenden. An der Suche nach neuen Lösungswegen helfe ich nicht mit.</p>	<p>Mein Sozialverhalten lädt zur Zeit nicht zur Mitarbeit ein.</p>	<p>Ich höre kaum zu, wenn andere reden und gehe auch nur selten auf die Argumente anderer ein. Ich arbeite nicht mit anderen zusammen</p>	<p>Ich habe oft die Materialien nicht mit oder mache oft nicht die HA, oder beginne oft nicht pünktlich mit der Arbeit.</p>	<p>Ich kann die gelernten Methoden kaum oder gar nicht anwenden. Fachsprache beherrsche ich nicht.</p>	<p>Ich bringe „andere Leistungen“ gar nicht in den Unterricht ein.</p> <p>Meine Gründe dafür sind:</p>

6.3 Selbstdiagnosebogen „Sonstige Leistungen im Unterricht“

(Quelle: Ev. Gymnasium Meinerzhagen – modifiziert)

	Konzentration auf den Unterricht	Häufigkeit der Mitarbeit	Qualität der Mitarbeit	Unterrichtsdienlichkeit der Mitarbeit	Zusammenarbeit im Team, Respekt vor den Beiträgen anderer	Bereithalten der Arbeitsmaterialien, Anfertigen der Hausaufgaben, Pünktlichkeit u.a.	Beherrschen der Fachmethoden und der Fachsprache	Andere Leistungen (Referate, Protokolle, Materialien)
<p>sehr gut</p> <p>Die Leistung entspricht in diesem Bereich den Anforderungen in besonderem Maße.</p>	Ich kann mich überwiegend auf die gestellten Aufgaben konzentrieren.	Ich arbeite in jeder Stunde an den Inhalten immer mit.	Ich kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden . Oft finde ich auch neue Lösungswege .	Ich kann den Unterricht gut mitgestalten. Dazu arbeite ich konstruktiv mit.	Ich höre immer zu und gehe sachlich auf andere ein. Ich arbeite mit anderen an einer Thematik und bringe sie zum Abschluss.	Ich habe immer alle Materialien mit, mache immer die HA und beginne immer pünktlich mit der Arbeit.	Ich kann die gelernten Methoden sehr sicher anwenden. Fachsprache beherrsche ich umfangreich.	Ich bin sehr häufig bereit, „andere Leistungen“ in den Unterricht einzubringen.
<p>gut</p> <p>Die Leistung entspricht in diesem Bereich voll den Anforderungen.</p>	Ich fange in der Regel zügig an und strenge mich an, zu einer Lösung zu kommen.	Ich arbeite in jeder Stunde an den Inhalten mehrfach mit.	Ich kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden . Manchmal finde ich auch neue Lösungswege .	Mein Sozialverhalten lädt die anderen zur Mitarbeit ein.	Ich höre meist gut zu und gehe sachlich auf andere ein. Ich arbeite mit anderen an einer Thematik und suche den Abschluss.	Ich habe fast immer alle Materialien mit, mache fast immer die HA und beginne fast immer pünktlich mit der Arbeit.	Ich kann die gelernten Methoden meist sicher anwenden. Fachsprache beherrsche ich.	Ich bin häufig und auch freiwillig bereit, „andere Leistungen“ in den Unterricht einzubringen.
<p>befriedigend</p> <p>Die Leistung entspricht in diesem Bereich im Allgemeinen den Anforderungen.</p>	Ich kann mich einigermaßen auf die gestellten Aufgaben konzentrieren. Ich fange meist zügig an und strenge mich an, zu einer Lösung zu kommen.	Ich arbeite (wenn auch nicht in jeder Stunde) häufig an den Inhalten mit.	Ich kann Gelerntes wiedergeben und meist auch anwenden . Neue Lösungswege suche ich kaum.	Ich kann meist den Unterricht mitgestalten. Überwiegend arbeite ich konstruktiv mit. Mein Sozialverhalten lädt überwiegend die anderen zur Mitarbeit ein.	Ich höre oft zu und gehe sachlich auf andere ein. Ich arbeite im Prinzip mit anderen an einer Thematik und bringe sie zum Abschluss.	Ich habe meist alle Materialien mit, mache meist die HA und beginne pünktlich mit der Arbeit	Ich kann die gelernten Methoden vom Prinzip her anwenden. Fachsprache beherrsche ich im Wesentlichen.	Ich bin manchmal oder nach Aufforderung bereit, „andere Leistungen“ in den Unterricht einzubringen.

<p>ausreichend</p> <p>Die Leistung zeigt in diesem Bereich Mängel, entspricht im Ganzen jedoch den Anforderungen.</p>	<p>Ich kann mich noch kaum und nicht ohne Unterbrechung auf die gestellten Aufgaben konzentrieren.</p> <p>Ich fange nur langsam an und strenge mich noch nicht immer an zu einer Lösung zu kommen.</p>	<p>Ich arbeite nur selten an den Inhalten mit oder muss (immer) aufgefordert werden</p>	<p>Ich kann Gelerntes meist und grob wiedergeben, aber nicht immer bei anderen Beispielen anwenden. An der Suche nach neuen Lösungswegen helfe ich nicht mit.</p>	<p>Ich kann zur Zeit den Unterricht kaum mitgestalten. Meine Beiträge sind nicht konstruktiv oder sind destruktiv.</p> <p>Mein Sozialverhalten läßt zur Zeit nicht zur Mitarbeit ein.</p>	<p>Ich höre eher selten zu, wenn andere reden und gehe auch nicht immer auf andere ein. Ich arbeite kaum mit anderen an einer Sache.</p>	<p>Ich habe manchmal nicht die Materialien mit oder mache nicht immer die HA, oder beginne nicht pünktlich mit der Arbeit</p>	<p>Ich kann die gelernten Methoden nicht immer anwenden.</p> <p>Fachsprache beherrsche ich nicht klar.</p>	<p>Ich bin selten bereit, „andere Leistungen“ in den Unterricht einzubringen.</p>
--	--	---	--	---	--	---	--	---

6.4 Übersicht über Korrekturzeichen

Korrekturzeichen	Fehlerbezeichnung/Fehlerart	Frei formulierte Zusätze oder Erläuterungen, Präzisierung eines Fehlers
------------------	-----------------------------	---

1. Fehler in der sachlichen Aussage

Sa	Sachlicher Fehler	Unzutreffend, verzerrend, undifferenziert...
D	Denkfehler	Gedankensprung, Widerspruch, falsche Schlussfolgerung ...

2. Fehler in der sprachlichen Darstellung

a) im Bereich der syntaktischen Normen

T	Tempusfehler	
M	Modusfehler	
Bz	Beziehungsfehler	Unklarer, doppeldeutiger oder falscher Bezug
Sb	Satzbaufehler	f. Satzbauplan, f. Anschluss, verschachtelt, unvollständig, Bruch der Konstruktion ...
St	Fehlerhafte Satzstellung	
Gr	Grammatikfehler (sofern nicht durch T, M, Bz, Sb erfassbar)	
[...]	Streichung von syntaktisch Überflüssigem	Sb [-], Gr [-], (sofern als Fehler gewertet)
v		Sb v, Gr v (sofern als Fehler gewertet)

b) im Bereich der semantischen Normen

W	Falsche Wortwahl	f. Terminus, Kontamination, ...
A	Ausdrucksfehler	Ungenau, unklar, nicht treffend, unangemessen, umständlich, Stilbruch ...
Ft	Fachterminus	
Wh	Wiederholungsfehler	
[...]	Streichung von semantisch Überflüssigem	W [-], A [-] (sofern als Fehler gewertet)
v		W v, A v (sofern als Fehler gewertet)

c) im Bereich der Verschriftlichung

R	Rechtschreibfehler	
R (fl.)	R als Flüchtigkeitsfehler	
Z	Interpunktionsfehler	
┘	Fehlen eines Absatzes	

d) im Bereich der Textarbeit

Zit.	Zitierfehler	f. Zitierweise, f. Zitateinbindung ...
-------------	--------------	--

[Wird ein bestimmter Fehler wiederholt, so ist dieser im Text zu unterstreichen und am Rand mit „(s.o.)“ zu vermerken.]

(Tabelle erstellt in Anlehnung an die Richtlinien für die gymnasiale Oberstufe NRW, Deutsch, 1981)

6.5 Diagnose der sprachlichen Fehler

	Fehlertyp	Beispiel falsch/ richtig	Nummer
I.	Rechtschreibung		
1.	lange und kurze Vokale	angebetetten /angebeteten	
2.	s-Laute	weiss/ weiß	
3.	Groß- und Kleinschreibung	den weg/ den Weg	
4.	Getrennt- und Zusammenschreibung	zurück zu gehen/ zurückzugehen	
5.	Konsonantenverwechslung (Verlängern!)	beschrängt /beschränkt überwiegend / überwiegend	
6.	fehlendes Dehnungs-H	zurückkeren/ zurückkehren	
7.	ent-/end-	endscheiden/ entscheiden	
8.	Merkwörter	zuhause/ zu Hause, eigentlich/eigentlich	
9.	Flüchtigkeitsfehler		
10	Sonstiges		
II.	Zeichensetzung		
1.	Trennung von Haupt- und Nebensatz mit Konjunktionen: um, als, nachdem ...	Nachdem er sich von seinem Kummer erholt hat, beschließt er fortzureisen.	
	Trennung von Haupt- und Nebensatz oder Partizipialkonstruktionen ohne Konjunktionen	Im Garten angekommen legt er sich hin. Im Garten angekommen, legt er sich hin.	
2.	bei Relativsätzen	Er denkt an die Heimat, die er hinter sich gelassen hat	
3.	vor dass	Der T. ist traurig und denkt, dass sie nichts mehr mit ihm zu tun haben will.	
4.	bei Aufzählungen	Diese glückliche, zufriedene Stimmung	
5.	bei Infinitiv-Sätzen	Der T. hat versucht, sich in die Gesellschaft zu integrieren	
6.	Einschub	wie sie, seine schöne Frau, schon ...	
7.	überflüssiges Komma gesetzt	Dieser ändert sich am Schluss jedoch, als sich sein Traum, mit seiner schönen Frau zum Schlechten wandelt.	
8.	Sonstiges		
III.	Grammatik		
1.	dass/das („Gr“ umkreist)	Der T. ist traurig und denkt, das sie nicht von ihm wissen will. / dass	
2.	Präpositionen	Das Hauptmotiv des Textes ist, dass der T. einen Konflikt zu seinem jetzigen neuen Leben und zu seinem alten Leben hat. / zwischen	
3.	Genus-Fehler (Maskulinum, Femininum, Neutrum)	Die Struktur ist eine stetiges Schwanken.../ ein	
4.	Kasus-Fehler (Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ)	wegen seines gutem Auftreten wegen seines guten Auftretens Unterwegs bittet er einen Bauer Unterwegs bittet er einen Bauern	
5.	Akkusativendung beim Artikel fehlt	...beschreibt er den Rasen wie ein goldenen Teppich... beschreibt er den Rasen wie einen goldenen Teppich	
6.	Artikel fehlt	Die Novelle vermittelt einen Eindruck von Naivität des T.	

7.	Beziehungsfehler	Die Innen- wie auch die Außenwelt kommt deutlich zum Vorschein Die Innen- wie auch die Außenwelt kommen deutlich zum Vorschein	
8.	Zeitfehler (Tempus)	Er entschloss sich, nachdem die Natur ihm die Reiselust wiedergab, nach Italien zu ziehen. / wiedergegeben hatte	
9.	Falsche Verbformen	Er lag sich unter den Apfelbaum und träumte	
10	Fehler bei Pronomen (entweder Pronomen statt Nomen oder umgekehrt)	Als er an einem Garten vorbeikommt, packt den T. die Naturverbundenheit.	
11.	Sonstiges		
IV. Satzbau			
1.	Hauptsatz fehlt	Lies von diesen Gedanken jedoch ab, da er Angst vor dem Verspotten der Bewohner hat.	
2.	Satz zu lang, mehrere Hauptsätze werden aneinander gereiht	Die Erzählzeit ist genauso lang wie die erzählte Zeit, weil die Aktion genau indem Moment, wo sie erzählt wird, auch geschieht, außerdem sind soweit keine Zeitsprünge vorhanden.	
3.	falsche Stellung der Wörter	Der T. ist gerade von Wien losgezogen nach Italien	
4.	Sonstiges		
V. Ausdruck			
1.	falsches Wort	Man kann den Text in 5 Sinnesabschnitte einteilen. / Sinnabschnitte	
2.	unpassender Ausdruck	Als er an einem Garten vorbeikommt, packt den T. die Naturverbundenheit.	
3.	umgangssprachlicher Ausdruck	dieser Mann kam für den T. wie der Mann der geliebten Frau rüber . / Dieser Mann erschien dem T. als Ehemann der geliebten Frau	
4.	Sonstiges		
VI. Zitertechnik			
1.	Zeilenangabe in den Satz eingebaut, aber trotzdem in Klammern	Von (Z.1-23) ist der T. deprimiert / Von Z.1-23 wird dargestellt, wie der T. deprimiert ist.	
2.	In den Zeilen passiert nichts, sie sind nur ein Hilfsinstrument!	Von Z.1-23 ist der T. deprimiert / Von Z.1-23 wird dargestellt, dass der T. deprimiert ist.	
3.	Zitate nicht in den Satz eingebaut	Allein schon in seiner Beschreibung beurteilt er, z.B. indem er sagt Z.10-12 (... in einem altmodischen Überrock mit großen silbernen Knöpfen und einem langen spanischen Rohr)	
4.	Sonstiges		

6.6 Bewertung der Facharbeit (ggf. als Bewertungsraster für eine besondere Lernleistung)

**Gutachten über die Facharbeit von _____
Schuljahr _____**

Thema: _____

Bewertungsfeld 1: Formale Gestaltung, Vollständigkeit und Gliederung: 18 P.

	Anforderungen: Der Prüfling...	Maximale Punktzahl	Lösungsqualität
1	<ul style="list-style-type: none"> • legt eine vollständige Arbeit im geforderten Umfang vor • hat ein formal richtiges und vollständiges Deckblatt konzipiert • hat ein vollständiges, angemessen gestaltetes Inhaltsverzeichnis erstellt • hat die typografischen Vereinbarungen eingehalten (12pt-Schrift, anderthalbzeilig, Rand rechts 2 cm, links 5 cm, oben/unten je 2 cm, Seitenzahlen) (VOLLSTÄNDIGKEIT UND LAYOUT) 	9	
2	<ul style="list-style-type: none"> • hat die Arbeit sachgerecht in Kapitel und Unterkapitel eingeteilt, die im Umfang den bearbeiteten Teilaspekten angemessen sind (kein zu starkes Übergewicht bei rein referierenden Teilen der Arbeit) • hat die Kapitel der Sachlogik folgend angeordnet und aussagekräftige Kapitelüberschriften verfasst • lässt im Inhaltsverzeichnis einen logischen Aufbau erkennen • strukturiert den Text innerhalb der Kapitel in sorgfältig ausgeführte, durch Absätze angezeigte Sinnabschnitte (GLIEDERUNG / TEXTSTRUKTUR) 	9	

Bewertungsfeld 2: Themenbezug, inhaltliche Darstellung und Ertrag: 23 Punkte

	Anforderungen: Der Prüfling...	Maximale Punktzahl	Lösungsqualität
1	<ul style="list-style-type: none"> • arbeitet eine zentrale Fragestellung heraus und begründet die Themenwahl nachvollziehbar (Relevanz, Aktualität etc.) • richtet seinen Text konsequent und explizit auf die Themenstellung aus • schweift nicht vom Thema oder relevanten Teilthemen ab (THEMENBEZUG) 	5	
2	<ul style="list-style-type: none"> • setzt ggf. Analysetechniken funktional ein • wählt relevante und geeignete Argumente und Beispiele aus • argumentiert logisch nachvollziehbar und stringent; ohne Widersprüche • gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, ohne logische Lücken • vermeidet Redundanzen, Wiederholungen und Umständlichkeiten • begründet Thesen sorgfältig und widerspruchsfrei; verbindet angemessen darstellende mit begründenden und wertenden Aussagen • bezieht Einzelschritte schlüssig aufeinander (greift Ergebnisse aus dem darstellenden Teil folgerichtig in der Analyse auf; bezieht sich in der Auswertung auf die Analyseergebnisse) - (GEDANKLICHE DARSTELLUNG) 	9	

3	<ul style="list-style-type: none"> • gelangt zu reichhaltigen, vertieften, ausgewogenen, gedanklich differenzierten und thematisch relevanten Schlussfolgerungen • weist die Fähigkeit nach, das Thema selbstständig und kritisch gedanklich zu verarbeiten (keine bloße Wiedergabe der Meinung anderer) • lässt ein persönliches Engagement im Auswertungsteil erkennen, abstrahiert jedoch über eine bloße Meinungsäußerung hinaus und untermauert Ansichten mit Sachinformationen / Ergebnissen der Arbeit (ERTRAG DER ARBEIT) 	9	
---	--	---	--

Bewertungsfeld 3: Wissenschaftliche Arbeitsweise: 16 Punkte

	Anforderungen: Der Prüfling...	Maximale Punktzahl	Lösungsqualität
1	<ul style="list-style-type: none"> • bemüht sich insgesamt um Sachlichkeit und wissenschaftliche Distanz • unterscheidet erkennbar zwischen Faktendarstellung, dem Referat der Positionen anderer und eigenen Ansichten – (OBJEKTIVITÄT) 	3	
2	□ hat dem Thema sowie dem wissenschaftspropädeutischen Niveau angemessene, vielfältige Informationsquellen, Sekundärliteratur und Materialien beschafft und erschlossen (MATERIALIEN UND QUELLEN)	4	
3	<ul style="list-style-type: none"> • setzt sich mit den Materialien und Quellen differenziert und strukturiert auseinander • setzt die Informationsquellen in sachgerechtem Umfang sowie in Verbindung mit analysierenden, vernetzenden, deutenden und wertenden Aussagen ein (nicht nur zitierend, auch kritisch) – (UMGANG MIT QUELLEN) 	4	
4	<ul style="list-style-type: none"> • belegt Aussagen funktional mit Paraphrasen und Zitaten; zitiert buchstabengetreu und unter Verwendung einheitlicher Zitiertechniken • verwendet Kurzverweise im Text bzw. Fuß- oder Endnoten, um Quellen oder Zusatzinformationen offenzulegen (BELEGTECHNIK) 	3	
5	□ hat eine Bibliographie / ein Quellenverzeichnis erstellt, in dem die Herkunft der im Text verwendeten Zitate, Paraphrasen, Abbildungen, Grafiken usw. lückenlos nachgewiesen wird und dessen Bestandteile übersichtlich angeordnet sind (z.B. Primär- / Sekundärliteratur, keine sinnlose Auflistung von Internetseiten) – (BIBLIOGRAPHIE)	2	

Bewertungsfeld 4: Sprachliche und kommunikative Textgestaltung: 43 Punkte

	Anforderungen: Der Prüfling...	Maximale Punktzahl	Lösungsqualität
1	<ul style="list-style-type: none"> • beachtet allgemein die Konventionen der geforderten Zieldtextformate, vermeidet z.B. Wertungen im darstellenden und analysierenden Teil • erstellt nachvollziehbare Bezüge; verbindet Textteile durch leserleitende Übergänge (KOMMUNIKATIVE TEXTGESTALTUNG) 	15	

2	<ul style="list-style-type: none"> • löst sich vom Wortlaut der Quellen und formuliert eigenständig; kann zwischen Ausdrucksalternativen variieren; vermeidet Wiederholungen • bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen sowie Textproduktionswortschatzes • bedient sich eines variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbaus (AUSDRUCKSVERMÖGEN) • hält insgesamt den Sprachstandard <i>English for academic purposes</i> (Hoch- / Schriftsprachlichkeit) ein • verwendet in fachspezifisch angemessener Weise Analyse- und Erörterungsvokabular (Textbesprechungswortschatz) • verwendet thematisch relevante Fachbegriffe in eindeutiger und angemessener Weise (SCHRIFT- UND FACHSPRACHLICHKEIT) 	15	
3	<input type="checkbox"/> beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit (Rechtschreibung, Grammatik, Lexik); aufgrund der im Vergleich zu einer Klausur langen Zeit zur sprachlichen Überarbeitung ist insbesondere im Bereich der Orthografie und Grundgrammatik nur eine geringe Zahl von Verstößen zulässig (SPRACHRICHTIGKEIT)	13	

Punkte und Noten		
Wertungspunkte	Note	Punkte
100 - 95	sehr gut plus	15
94 - 90	sehr gut	14
89 - 85	sehr gut minus	13
84 - 80	gut plus	12
79 - 75	gut	11
74 - 70	gut minus	10
69 - 65	befriedigend plus	9
64 - 60	befriedigend	8
59 - 55	befriedigend minus	7
54 - 50	ausreichend plus	6
49 - 45	ausreichend	5
44 - 39	ausreichend minus	4
38 - 33	mangelhaft plus	3
32 - 27	mangelhaft	2
26 - 20	mangelhaft minus	1
19 - 0	ungenügend	0

Erreichte Gesamtpunktzahl: _____ **P.**
(von 100)

6.7 Bewertung eines Projektkurses

Die Bewertung eines Projektkurses in Verbindung mit den Regularien der Deutsch Fachvorgaben muss noch erarbeitet werden!